Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1916

37 (24.1.1916) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Hirtel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 37. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 24. Januar 1916. Telefon: Redaktion Nr. 309. 32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 23. Jan. Amtl. Bei Neuville (nördlich von Arras) bemächtigten sich unsere Truppen nach einer erfolgreichen Minensprengung der vordersten feindlichen Stellung in einer Breite von 250 Metern; wir machten 71 Franzosen zu Gefangenen.

In den Argonnen besetzten wir nach kurzem Handgranatenkampf ein feindliches Grabenstück.

Militärische Anlagen östlich von Belfort wurden mit Bomben belegt.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

W.T.B. Paris, 23. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von Samstag abend:

Ziemlich heftiger Artilleriekampf in verschiedenen Abschnitten. Besonders wirksam war unser Feuer nördlich von der Aisne, in der Gegend von Berry-au-Bac, an unserer Front in Lothringen und in den Vogesen bei Pontroye.

Der englische Bericht.

WTB. London, 23. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht. Bei Fricourt beiderseits Artillerietätigkeit. Wir beschossen erfolgreich die Verschanzungen bei Hulluch, Richebourg und Pilkem. Der Feind sprengte bei dem Kanal von Comines eine Mine, wodurch einiger Schaden angerichtet wurde; wir besetzten den Minentrichter.

Ein deutsches Flugzeug über der englischen Ostküste.

WTB. London, 22. Jan. (Reuter.) Das Preßbüro teilt mit: Unter Benutzung des hellen Mondlichtes kam heute nacht 1 Uhr ein feindliches Flugzeug an unsere Ostküste. Es warf schnell hintereinander 9 Bomben ab und kehrte seewärts zurück. Kein militärischer oder maritimer Schaden wurde angerichtet, aber Privateigentum erlitt einigen Schaden. Eine Brandbombe verursachte ein Feuer, das um 2 Uhr gelöscht wurde. 2 Zivilisten sind getötet, 2 Männer, eine Frau und 3 Kinder leicht verwundet.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 23. Jan. Amtl. Die Lage auf dem östlichen und dem Balkankriegsschauplatz ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichische Berichte.

W.T.B. Wien, 22. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 22. Januar 1916.

Gestern fanden an der ganzen Nordostfront Geschützkämpfe statt. Bei Berestiany in Wolhynien wiesen unsere Truppen russische Streifkommandos ab.

Heute in der Frühe begann der Feind wieder mit seinen Angriffen gegen Teile unserer bessarabischen Front; wir schlugen ihn zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. Wien, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 23. Januar 1916.

Auf der Höhe von Dolzok, nördlich von Bojan am Pruth sprengten wir vorgestern abend einen russischen Graben durch Minen in die Luft. Von der 300 Mann starken Besatzung konnten nur einige Leute lebend geborgen werden. In der Nacht von gestern auf heute vertrieben unsere Truppen den Feind in demselben Raume aus einer seiner Verschanzungen. Nordwestlich von Luscieczko ist eine von uns eingerichtete Brückenschanze seit längerer Zeit das Kampfziel zahlreicher russischer Angriffe. Fast jeden Tag kommt es zu Nahkämpfen. Die braven Verteidiger halten allen Anstürmen stand. Südlich von Dubno griff der Feind heute früh nach starker Artillerievorbereitung unsere Stellungen an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die russischen Niederlagen in Wolhynien.

= **Berlin,** 24. Jan. Aus dem Kriegspressequartier wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: Die Russen befolgen nach den ergebnislosen Anstürmen eine neue Taktik. Sie haben bei Michalce und Dubno Durchbrüche versucht, nachdem sie bei Bojan nicht nur nicht vorwärts zu kommen vermochten, sondern vertrieben wurden. Bei Michalce und Dubno haben sie ihre Angriffe gründlich mit Artillerie vorbereitet. Aber ihre Angriffe brachen im Feuer unserer Artillerie und Infanterie oder in Nahkampf zusammen.

Das Doppelspiel Montenegros.

= **Karlsruhe,** 24. Jan. Es ist ein ebenso widerspruchsvolles wie gefährliches Spiel, das zur Stunde die montenegrinische Regierung samt dem König Nikita, zu treiben scheint und das für ihn und sein irregeleitetes Volk leicht zu einem schlimmen Verhängnis werden könnte. Fest steht, daß König Nikita den Oesterreichern gegenüber auf **bedingungslose Waffenstreckung** und die Einleitung von **Friedensverhandlungen** einging, daß diese Waffenstreckung tatsächlich schon begonnen und die Friedensverhandlungen schon vorgesehen waren, daß die gesamte **Ententepresse** den **König** und ganz Montenegro in ihren **Nachrufen** mit **Schimpf und Schande** zu bedecken suchte, daß dieselbe Presse jetzt plötzlich **umgeschlagen** ist, die **Flucht König Nikitas** mit fast seiner ganzen Familie über Italien nach Lyon meldet und eine **Erklärung** des **montenegrinischen Ministerpräsidenten Miuskowitsch** veröffentlicht, nach der **all die montenegrinischen Angebote** und **Versicherungen nur Lug und Trug** gewesen seien, lediglich zu dem Zweck, die **Oesterreicher aufzuhalten** und den **Montenegrinern** einen **ungehinderten Rückzug** zu ermöglichen. Dabei ist zu bemerken, daß nach einer Erklärung des österreichischen Generals Köveß, dessen Armee den Sieg über die Montenegriner errang, die **Papiere** der **Parlamentäre,** die das Friedensangebot überbrachten, **von König Nikolaus selbst und den Ministern eigenhändig unterfertigt** waren. Es würde sich also, falls der Verlauf der Dinge sich so bestätigte, wie der montenegrinische Ministerpräsident es jetzt darstellt, um einen **Wortbruch der hinterhältigsten Art** handeln, der eine rücksichtlose Sühne herausfordern würde.

Auffällig bei all diesen neuen Ententemeldungen ist nur eines: daß des mit der Prinzessin Jutta von Mecklenburg vermählten montenegrinischen **Kronprinzen Danilo,** der sich wegen seiner deutschfreundlichen Gesinnung zuletzt hatte außer Landes begeben müssen und erst jüngst wieder dorthin zurückgekehrt war, nirgends gedacht wird. Sollte es sich da nicht doch bestätigen, daß, wie auch österreichische Kriegspressequartier-Meldungen andeuteten, in Montenegro in der Tat der eine **Teil der Bevölkerung der Waffenstreckung und den Friedensunterhandlungen geneigt** ist, der andere aber, **infolge serbischer Einflüsse** und des **Geldes der Entente,** den **Verräter** hierbei spielt?

Wie es **aber** auch sein mag, allzu viel Freude werden die Ententemächte an dem montenegrinischen Umfall nicht erleben. Abgesehen davon, daß da, wo in Montenegro jetzt ein **Widerstand** vorhanden ist, die **österreichisch-ungarische Heeresleitung** sofort die **nötigen Schritte eingeleitet** hat, um diesen **Widerstand zu brechen.** Daß schon der **Mangel an Lebensmitteln** und **Kriegsbedarf** den Widerstand der Montenegriner bald beeinträchtigen muß, ist klar. Seitdem die Heeresteile des Generals v. Köveß **Wirbasar** besetzt haben, war der **Weg vom Innern** des Königtums nach **Antivari** und **Dulcigno** und die einzige Bahn Montenegros in ihrer Hand; die beiden **Adriahäfen selbst** sind jetzt von Oesterreich besetzt. Von Westen gehen sie aus dem Raum um Cettinje gegen **Podgoritza** vor und **bedrohen** damit ebenfalls die **Straße nach dem See von Skutari,** und von **Norden** sind sie **im Vormarsch** in der großen Furche, die Montenegro von Norden nach Süden teilt. Im **Osten** ist die alte montenegrinische Grenze bei **Berane** erreicht. Der eiserne Ring um das Volk der Schwarzen Berge ist also **nur noch östlich des Sees von Skutari offen,** und zwar auf einem schmalen Strich; denn die **albanischen Stämme** des dort liegenden Alpenlandes sind mit ihren Grenznachbarn von jeher tief verfeindet, zumal sie der römisch-katholischen Kirche angehören und nicht der griechisch-orthodoxen wie die Tschernagorzen. Man kann deshalb der weiteren Entwicklung der Dinge mit Ruhe entgegensehen.

Ueber den Gang der Ereignisse in Montenegro lassen wir jetzt die von österreichischer wie von Ententeseite vorliegenden Meldungen, die zum Teil allerdings in völligem Gegensatz zu einander zu stehen scheinen, folgen:

Oesterreichische Berichte.

W.T.B. Wien, 22. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 22. Januar 1916.

Die Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres, die die Vorbedingung für weitere Friedensverhandlungen bildet, ist im Gange.

Die österreichisch-ungarischen Truppen traten zu diesem Zweck, jede Feindseligkeit unterlassend, den Vormarsch in das Innere des Landes an. Die montenegrinischen Soldaten haben, wo sie mit unseren Abteilungen zusammentreffen, die Waffen abzugeben und können, wenn dies ohne Widerstand geschieht, in ihren Heimatsorten unter angemessener Aufsicht ihrer Beschäftigung nachgehen. Wer Widerstand leistet, wird gewaltsam entwaffnet und kriegsgefangen abgeführt.

Diese durch militärische Gründe sowie durch die Eigenart des Landes und seiner Bevölkerung bedingte Lösung wird am raschesten dem seit langen Jahren vom Krieg heimgesuchten Montenegro den Frieden wiederzugeben vermögen.

Das montenegrinische Oberkommando wurde in diesem Sinne unterrichtet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. Wien, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 23. Januar 1916.

Die Waffenstreckung der Montenegriner nimmt ihren Fortgang.

An zahlreichen Punkten des Landes wurden die Waffen niedergelegt.

An der Nordostfront von Montenegro ergaben sich in den letzten Tagen über 1500 Serben.

Die Adria-Häfen Antivari und Dulcigno wurden von unseren Truppen besetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Flucht der Königsfamilie nach Lyon.

W.T.B. Rom, 23. Jan. (Nichtamtlich.) Die Agenzia Stefani meldet: Der König von Montenegro und Prinz Peter (der 27jährige jüngste Sohn des Königs. D. Red.) sind gestern in Brindisi angekommen. Sie werden die Reise nach Lyon fortsetzen. Prinz Mirko (der 37jährige zweite Sohn des Königs. D. Red.) und drei Mitglieder der Regierung verbleiben in Montenegro auf ausdrücklichen Wunsch des Heeres, das den Kampf fortsetzt.

= **Rom, 24. Jan. (Agenzia Stefani.) Der König von Montenegro und Prinz Peter sind in Rom eingetroffen. Sie wurden vom König, dem montenegrinischen Generalkonsul und dem Präfekten empfangen. König Nikita und Prinz Peter begaben sich ebenfalls nach Lyon.**

W.T.B. Lyon, 22. Jan. (Nichtamtlich.) Die Königin von Montenegro ist mit den Prinzessinnen hier eingetroffen.

W.T.B. Lyon, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Der **montenegrinische General Govosrenostki** und Leutnant Radownitsch erklärten einem **Journalisten,** daß die **Reise der Königin und der Prinzessinnen von Montenegro** selbst **im Adriatischen Meer** äußerst **gefahrvoll** gewesen sei, da sie einigemale **nur mühsam feindlichen Unterseebooten und Flugzeugen entkommen** seien. Sie bestätigen, daß die **Stimmung der montenegrinischen Truppen ausgezeichnet** sei. Der **Verlust** des **Lowtschen** sei ausschließlich dem **Mangel an Lebensmitteln und Munition** zuzuschreiben. **Unterhandlungen** wegen eines **Waffenstillstandes** hätten zwar **stattgefunden,** aber **nur,** damit der **König** mit seinen **beiden Söhnen** bis zum **letzten Augenblick** unter den Truppen **verweilen** und den **letzten Widerstand organisieren** könne.

= **Von der schweizerischen Grenze,** 22. Jan. Schweizerische Blätter melden aus Rom: Der **Besuch** der **Königin Helena** bei ihren **montenegrinischen Verwandten** bei der Durchreise durch **Rom** dauerte **vier Stunden.** Der **König von Italien** war **nur einige Minuten** anwesend. **Königin Helena** war ganz in Schwarz gekleidet und sah **sehr niedergeschlagen** aus. Es sickert langsam durch, daß **Kronprinz Danilo** und seine **Gemahlin auf seiten Oesterreichs** stehen.

Die Erklärung des montenegrinischen Ministerpräsidenten.

WTB. Rom, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Das montenegrinische Generalkonsulat veröffentlicht folgende Depesche, die ihm aus Brindisi von dem montenegrinischen Ministerpräsidenten Minskowitsch zugegangen ist:

„Da die letzte Phase des Krieges in Montenegro weiter kommentiert wird, dürfte es nützlich sein, dem Publikum folgendes mitzuteilen: Der Meinungsaustausch mit den österreichischen Militärbehörden war aus zwei Gründen nötig geworden: 1. durch den Fall der Lowtschen Stellungen, den wir zu vermeiden gehofft hatten, und 2. durch den Einzug des Feindes in Cetinje.

„Die Schritte wegen des Waffenstillstandes zielten einzig und allein dahin, Zeit zu gewinnen, um den Rückzug der Armee auf Podgoritza und Skutari zu sichern und zu vermeiden, daß die übrigen montenegrinischen Truppen, die sich an den anderen Fronten viel weiter von Podgoritza entfernt befanden, abgeschnitten wurden; sowie um Zeit zu haben, die serbischen Truppen aus Podgoritza und Skutari nach Alessio und Durazzo zu schaffen. Es ist sicher, daß auf diese Weise die österreichischen Truppen in ihrem Vormarsch um mindestens eine Woche aufgehalten wurden.

„Die Blätter ziehen im allgemeinen mit Absicht irrtümliche Schlüsse. Aber die maßgebenden montenegrinischen Faktoren werden das Publikum bald über die Ereignisse, die sich in Montenegro abgespielt haben, aufklären können; Ereignisse, über die das Publikum unglücklicherweise sehr schlecht unterrichtet ist. Die monte-

negrinische Armee unter dem Befehl des ehemaligen Ministerpräsidenten General Wokotitsch setzt den Kampf gegen den Feind fort in der Absicht, sich mit der serbischen Armee zu vereinigen."

= **London, 23. Jan. (Frkf. Ztg.) Der montenegrinische Generalkonsul verbreitet folgende Mitteilung: „Mit Rücksicht auf die hartnäckigen Gerüchte erklärt der offizielle Vertreter Montenegros, daß Montenegro niemals kapituliert hat und daß auch mit Oesterreich-Ungarn Friedensverhandlungen nicht begonnen worden sind."**

= **Köln, 23. Jan.** Laut der „Köln. Volksztg." kommt dem „Secolo" die Darlegung des montenegrinischen Ministerpräsidenten kaum glaubhaft vor, umsomehr als sich zuständige römische Kreise absolutes Stillschweigen auferlegen. (Frkf. Ztg.)

Die montenegrinische Regierung in Lyon.

W.T.B. **Paris**, 23. Jan. Einer Blättermeldung zufolge, ist der **Sitz der montenegrinischen Regierung** nach Lyon verlegt worden.

Die Lage in Skutari.

= **Genf**, 22. Jan. Der „Lyoner Nouvelliste" meldet aus Durazzo: Die **unmittelbare Nähe** der militärischen Operationen und die außerordentliche **Lebensmittelteuerung** gestatten **Zivilpersonen nicht**, in Skutari zu verweilen. Die Lage in der Stadt ist **sehr ernst**. Die **Malissorenstämme Oberalbaniens** nehmen **gegen die montenegrinischen Behörden** eine sehr **verdächtige Haltung** ein. Die Stärke der montenegrinischen Streitkräfte in Skutari ist unbekannt. Die **Bevölkerung** beginnt, die Stadt zu verlassen. (M. N. N.)

= **Lugano, 24. Jan.** Von hier erfährt der „Berl. Lok.-Anz.", der in Rom eingetroffene amerikanische Gesandte beim serbischen Hof habe über die Lage in Albanien berichtet, auf alle Fälle könne Skutari sich nicht lange halten, da es ohne Artillerie sei.

Österreich und die montenegrinische Waffenstreckung.

= **Wien, 24. Jan.** Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus dem Kriegspressequartier, daß die Verhandlungen Oesterreich-Ungarns mit Montenegro wegen der Waffenstreckung endgültig in Cettinje abgeschlossen worden sind und damit den diplomatischen Unterhandlungen freie Bahn gegeben worden ist.

In dem Bericht heißt es weiter: Wir habei bei den Verhandlungen jene Mäßigung walten lassen, die einem tapferen Gegner umsomehr dann nicht unverdient zukommt, wenn er den richtigen Zeitpunkt zur Rückkehr zu normalen Verhältnissen versteht. Diesen Umständen ist es zu verdanken, wenn die schwierige Frage rasch und endgültig gelöst und der Weg zu friedlichem Einvernehmen ohne unnötige Härten gefunden werden konnte.

Die Montenegriner haben auch begonnen, die vereinzelt im Lande befindlichen österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen auszuliefern. Bisher kehrten 30 Offiziere und auch einige Mannschaften zurück.

Preßstimmen.

= **Berlin**, 24. Jan. Der „Berl. Lok.-Anz." glaubt berechtigt zu sein, von einem **Dokument der Hinterlist** zu sprechen, wenn die **montenegrinische Regierung es für richtig halte, den mit ihr nach Frankreich geflohenen König Nikita** einer **unredlichen Handlung** zu bezichtigen, gleichzeitig aber diesen **„kleinen Betrug"** durch **militärische Notwendigkeit zu entschuldigen.** Das Blatt meint, vielleicht erfahre man auch bei dieser Gelegenheit, welche Personen jetzt als die **maßgebenden montenegrinischen Faktoren** anzusehen seien.

Die „Tägl. Rundschau" sagt: „Das **Friedensangebot Montenegros** scheint wieder **zurückgezogen** (?) worden zu sein oder der **alte Nikita hat nicht mehr die Macht**, sein **Wort einzulösen.** Der **Erfolg** unserer **Verbündeten** bleibt auch dann bestehen, wenn sie **genötigt** sind, noch **einige Wochen** der **völligen Säuberung Montenegros** zu widmen. „Nikita wird sich aber **um die milden Friedensbedingungen gebracht** haben."

In der „Post" heißt es: „Die **montenegrinische Regierung** bekundet eine so **merkwürdige Auffassung** von den unter **kriegführenden Völkern** sonst üblichen **Gebräuchen** und **Anstandsregeln**, daß man sich **nicht wundern** darf, wenn **Oesterreich-Ungarn** bei den künftigen **allgemeinen Friedensverhandlungen** die **Ausschaltung dieses Zwergstaates** verlangt."

Albanien und die Kriegslage.

Italien und Albanien.

W.T.B. **Bern**, 22. Jan. Dem „Corriere della Sera" zufolge **beschäftigte sich der Ministerrat** eingehend mit der **internationalen Lage** unter besonderer Berücksichtigung der **Balkanereignisse und Albaniens.** Die sehr bedeutsamen **Interessen Italiens** in der **Adria** und in **Albanien** könnten durch ein **österreichisches Eindringen**, sowie durch einen **deutsch-bulgarischen Vormarsch** von **Ochrida** ernstlich **gefährdet** werden. Das Gerücht, wonach **Albanien** seitens der **Italiener aufgegeben** werden könnte, sei **keiner Beachtung** wert.

W.T.B. **Rom**, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Laut „Corriere" fand gestern nachmittag im **Palazzo Braschi** eine **Beratung** zwischen **Salandra, Sonnino, Corci** und **Zupelli** statt, der eine zeitlang auch eine sehr **hochstehende Militärperson** beiwohnte. Es wurden dabei alle mit der Anwesenheit **italienischer Truppen in Albanien** zusammenhängenden Fragen eingehend behandelt.

WTB. **Paris, 23. Jan. Wie dem „Journal" aus Rom gemeldet wird, hat Italien alle Entscheidungen über Albanien dem Kriegsrat des Vierverbandes in London übertragen.**

Die Italiener wollen Valona halten.

= **Lugano**, 23. Jan. **Italien** beabsichtigt **Valona zu verteidigen.** Die **Bestürzung der Italiener** in Valona ist durch die Vorgänge in Montenegro **gewachsen.** Tag und Nacht werden fieberhafte Vorbereitungen für Truppennachschübe aus Italien gemacht und rings um die Stadt in aller Eile Feldbefestigungen ausgebaut. Während die frühere alte Linie der Befestigungswerke nur einige Kilometer von der Stadt entfernt verlief, zieht sich die Linie der neuen Erdwerke auf 15 bis 20 Km. Entfernung im Umkreise der Stadt. Die allgemeine Bestürzung soll außerdem dadurch gesteigert werden, daß Nachrichten eingelaufen sind, wonach unter den nordalbanischen Stämmen immer mehr die Neigung zunimmt, sich den Oesterreichern anzuschließen und gemeinsam mit ihnen an der Vertreibung der Italiener und Serben mitzuwirken. (D. Tgsztg.)

Bulgarien im Kriege.

W.T.B. **Sofia**, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Die neue deutsche Sanitätsmission von 20 Schwestern ist hier **angekommen.**

Bulgarische Besetzungen.

WTB. **Sofia**, 23. Jan. (Nicht amtlich.) In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Utro" teilte der Unterrichtsminister **Peschew** mit, die **Deutschen** hätten die **bulgarische Regierung** aufgefordert, die Städte und **Bezirke Prizren, Djakowa, Pristina, Kruschewatz, Kuprija, Pozarewatz, Proluplje**, die bisher von den Deutschen besetzt gewesen seien, zu **okkupieren.** Sie seien von den bulgarischen Verwaltungsbehörden **übernommen** worden.

Die Ereignisse in Griechenland.

W.T.B. **Athen**, 22. Jan. (Agence Havas.) Die **Kammer** wird ihre Arbeiten am **Montag** aufnehmen. Eine **Thronrede wird** nicht verlesen werden. Die **Regierung** werde sich aber vorbehalten, an einem **späteren Zeitpunkt Erklärung** über die **politische Lage** abzugeben. Man nimmt an, daß **Rouphos**, der frühere Gouverneur von Kreta, zum **Präsidenten** der Kammer gewählt werden wird.

Belagerungszustand über Athen.

= **Rotterdam**, 24. Jan. Einer Meldung des „Berl. Tgbl." von hier zufolge, ist die **Verhängung des Belagerungszustandes über Athen** sehr wahrscheinlich.

Griechenland und die Entente.

W.T.B. **Paris**, 22. Jan. Eine Athener Privatmeldung des „Temps" berichtet über einen **Besuch der Gesandten von England und Frankreich** bei dem Ministerpräsidenten **Skuludis.** Er habe **befriedigende Mitteilungen über Korfu** zum Gegenstand gehabt. Der **französische Gesandte** habe darauf noch eine **sehr lange Besprechung** mit Skuludis über die **allgemeine Lage** gehabt. Aus diesem Gedankenaustausch habe sich der Eindruck einer beruhigenden **Entspannung** (?) ergeben, welche die gemäßigtere Haltung eines Teiles der Athener Blätter ergebe.

W.T.B. Athen, 23. Jan. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die „Evening News" meldet von hier: Der englische und französische Gesandte suchten den Ministerpräsidenten Skuludis auf und trafen eine befriedigende Abmachung über Korfu.

Der serbische Heerführer Putnik gestorben.

= **Bukarest, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz." von hier, ist der Woiwode Putnik, der bei der serbischen Regierung auf Korfu eingetroffen war, dort gestorben.**

Die Vorgänge in und um Saloniki.

WTB. **Athen**, 22. Jan. (Agence Havas.) Amtliche Mitteilungen aus Seres stellen **türkische Truppenansammlungen** in der Gegend von **Gümüldschina** bis **Sufli** fest.

König Peter von Serbien, der sobald als möglich inmitten seiner Truppen weilen möchte, wird sich nach Beendigung seiner Kur in **Edipsos nach Korfu** begeben. Die in Athen weilenden **serbischen Offiziere** reisen nach **Korfu** ab, wo das serbische Heer bald wieder in kampffähigen Zustand gebracht werden soll.

Die neue Eisenbahnverbindung Saloniki—Athen.

= **Athen**, 23. Jan. Die „Times" erfahren von hier, die **griechische Regierung** werde die **Vollendung** der **Eisenbahnstrecke Larissa—Werria**, die **Saloniki** in direkte **Verbindung** mit **Athen** bringt, **beschleunigen**, sodaß der **Betrieb Ende Februar** eröffnet werden könne.

Die Freilassung der gefangenen Salonikier Konsuln.

W.T.B. **Newyork**, 22. Jan. (Reuter.) Der Washingtoner Korrespondent der „Associated Preß" meldet, daß dank der **Dazwischenkunft der amerikanischen Regierung** der **deutsche, österreichisch-ungarische, türkische** und **bulgarische Konsul**, die in **Saloniki gefangen** genommen wurden und sich an **Bord** eines **französischen Kriegsschiffes** befinden, **freigelassen** werden sollen.

Die Türkei im Krieg.

Die Kämpfe in Persien.

W.T.B. **Konstantinopel**, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Nach Meldungen von der **persischen Grenze** haben Abteilungen **türkischer Truppen** und eingeborener **Krieger** am 16. Januar die Stadt **Kengwar** zwischen Kermanschah und Hamadan **besetzt** und sie aus den **Händen der Russen befreit.** Die türkischen Truppen und eingeborenen Krieger setzen ihren **Vormarsch fort** und haben die Städte **Assadabad, Chaj** und **Parkam** wieder in **Besitz genommen.** Sie schlugen ein **russisches Reiter-Regiment zurück**, welches von **Maraga** aus einen Angriff in der Richtung gegen **Miandeab** unternahm; es verlor hierbei etwa **100 Tote.** Ein **anderes russisches Regiment** wurde südlich **Urmia geschlagen.**

Die Ereignisse im Mittelmeer.

Ein englischer Frachtdampfer bei Saloniki torpediert.

W.T.B. **Saloniki**, 23. Jan. (Nicht amtlich.) **Meldung der Agence Havas. Ein deutsches Unterseeboot torpedierte heute vormittag einen englischen Frachtdampfer, welcher darauf strandete; die Besatzung ist gerettet.**

Die weiteren Ereignisse zur See.

W.T.B. London, 22. Jan. (Nichtamtlich.) Lloyds meldet: Der englische Dampfer „Trematon" wurde zum Sinken gebracht, die Mannschaft ist gerettet worden.

Die Furcht vor den U-Booten.

T.U. **Genua**, 23. Jan. Die „Baseler Nachr." melden von hier: Das neuerliche **Auftauchen von Unterseebooten im Mittelmeer** hat zum **Aufschub der Abreise sehr vieler Dampfer** der **Suezroute** geführt. Ein **Unterseeboot** wurde an der **Westküste** von **Sardinien** gesehen. Da zahlreiche **Kohlendampfer** erwartet werden, herrscht in **Reederkreisen große Beunruhigung.** (Lok.-Anz.)

Die Blockade Deutschlands.

Der amerikanische Sondergesandte House in Paris.

W.T.B. **Paris**, 23. Jan. Der Sondergesandte des **Präsidenten** Wilson, **Oberst House**, teilte Berichterstattern mit, seine **Aufgabe sei**, die **amerikanischen Botschafter und Gesandten persönlich genau und** unmittelbar von den Ansichten des Präsidenten Wilson über **schwerwiegende Fragen**, die sie im gegenwärtigen Zeitpunkt **mit verschiedenen kriegführenden Mächten**, besonders hinsichtlich des **Unterseebootkrieges** und der **Blockade** zu erörtern hätten, zu **unterrichten.** Er werde dem Präsidenten genau über **seine Kriegseindrücke, sowie über** die Stimmungen der kriegführenden Nationen **Bericht erstatten.** Der Oberst fügte hinzu, seine Sendung beziehe sich **in keiner Weise** auf eine mögliche **Friedensvermittlung.**

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichische Tagesberichte.

W.T.B. **Wien**, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 23. Januar 1916.

Am Tolmeiner Brückenkopf, im westlichen Abschnitte des **Karnischen** Kammes und an einzelnen Teilen der **Tiroler Front** fanden **Geschützkämpfe** statt.

Im Raume von **Flitsch** wurde ein Angriff einer schwächeren feindlichen Abteilung am **Rombonhang** abgewiesen. Einer unserer **Flieger** warf auf Magazine der Italiener in **Borgo Bomben** ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Salandra in Nöten.

WTB. **Rom**, 23. Jan. Laut „Secolo" hat Ministerpräsident Salandra seinen auf morgen angesetzten **Besuch in Turin aus schwerwiegenden Staatsgründen bis zum Februar verschoben.**

Kommt Briand nach Rom?

W.T.B. **Rom**, 23. Jan. Abends sprach man in **einigen** römischen Kreisen von der nahe bevorstehenden **Ankunft** des französischen Ministerpräsidenten **Briand.** Das Gerücht **geht** schon seit einigen Tagen um. Einige glauben, **Tittoni** sei bei seiner vor fünf Tagen erfolgten Abreise nach Paris beauftragt worden, diesen amtlichen Besuch zu veranlassen. Briand soll am Montag oder Dienstag mit einigen **französischen Ministern** eintreffen. Andere behaupten, er komme erst in zehn Tagen allein. Die Nachricht seines bevorstehenden Eintreffens **wird** von der „Tribuna" bestätigt.

Frankreich und der Krieg.

Sozialistische Anträge in der Deputiertenkammer.

WTB. **Paris**, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Die **Geeinigten Sozialisten** haben der **Kammer** folgenden **Beschlußantrag** unterbreitet:

„Die Kammer wolle beschließen, daß eine ständige **Abordnung von 44 Mitgliedern**, die **monatlich wechseln** soll, unter den **kämpfenden Truppen** weilen soll; ohne in die militärischen Anordnungen einzugreifen, sollten sie das Recht haben, auf ihre Gefahr die **ganze Front**, auch die **Feuerlinie**, zu **bereisen.** Wenn während ihrer Anwesenheit militärische **Operationen** im Gange sind, sollen sie bei den kämpfenden **Truppen** oder den Stäben der beteiligten Armeen den Operationen folgen dürfen. Das militärische Kommando muß den Abgeordneten alle Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgabe bereitstellen.

Auf Antrag **Renaudel** hielt die Partei einen **früheren Antrag**, auf Bildung eines **gemeinsamen Organismus**, der die **Tätigkeit** der **Kammer** und des **Senats** in **Verbindung** bringt, aufrecht. Der Kammer wird vorgelegt: Ein Gesetz betreffend die **Nachuntersuchung Zurückgestellter** der Jahrgänge 1913 bis 1917, der **Befreiten** der Jahrgänge 1915 bis 1917. Angenommen wurde die Vorlage auf **Nachmusterung Befreiter und Zurückgestellter** der einberufenen Jahrgänge **in den Kolonien.**

England und der Krieg.

Aufhebung der Habeaskorpusakte?

= **Haag**, 22. Jan. Der höchste englische Gerichtshof, **entschied** wie dem „Hamb. Fremdbl." von hier gemeldet wird, in einem bestimmten Falle, daß die **Habeaskorpusakte** von 1679, die den Schutz der persönlichen Freiheit verbürgt und auf die jeder Engländer stolz ist, **aufgehoben** sei, so daß die **Polizei jeden Engländer** ohne vorangegangenes gerichtliches Verfahren **einsperren** und gefangen **halten** kann. Die liberale Presse gibt diese verblüffende **Entscheidung ohne** Randbemerkung wieder. (Diese Entscheidung hängt offenbar **mit der** Einführung des **Zwangsdienstes** zusammen. Ist doch schon im englischen Unterhause die Aeußerung gefallen, daß sich infolge des Zwangsdienstgesetzes die englischen Gefängnisse füllen werden.)

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **Tokio**, 22. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der **japanische Gesandte in Peking** telegraphierte der japanischen Regierung, daß die **chinesische Regierung amtlich den Aufschub der Errichtung einer Monarchie** bekannt macht, da die **inneren Unruhen** eine **Aenderung** des ursprünglichen **Planes** notwendig machten, die Monarchie **Februaranfang** zu proklamieren. Die **Dauer** des **Aufschubs** sei **unbestimmt.** Den Provinzbeamten ist hiervon Mitteilung gemacht worden.

= **New-York**, Die **Gefangennahme Villas** wird hier geleugnet. Es scheint ein **Mißverständnis** hinsichtlich der Identität des Gefangenen, mit dem flüchtigen General vorzuliegen. (Frkft. Ztg.)

Zum Brand in Molde.

WTB. **Kristiania**, 22. Jan. (Nicht amtlich.) In der Hafenstadt **Molde** sind **120 bis 150 Häuser eingeäschert** worden. Der **Gesamtschaden** beträgt gegen **drei Millionen Kronen.** Wahrscheinlich ist der Brand durch **Brandstiftung** entstanden, da er gleichzeitig an zwei weit von einander entfernten Stellen ausbrach. Der **König wird** abends nach Molde abreisen.

Die Geburt eines prächtigen **Jungen** *beehren sich ergebenst anzuzeigen*

Dr. Gf. Rüdt-Collenberg u. Frau
Annemarie geb. Freiin v. Zorn-Bulach.

Straßburg, 22. Januar 1916.

Hindenburg als Fürsprecher für seine Soldaten.

= **Berlin**, 23. Jan. In einem preußischen Ministerialerlaß zur Fürsorge für die wirtschaftliche Existenz der im Felde stehenden Angehörigen des Mittelstandes war erwähnt, daß auch **Hindenburg** sich warm zugunsten dieser Bestrebungen ausgesprochen hat. Es handelt sich offenbar um den nachfolgenden **Brief des Feldmarschalls**, den die „Zeitung der 10. Armee" veröffentlicht:

„Ein Gerichtsvollzieher a. D. namens Finhold in Bensberg ist mit der Bitte an mich herangetreten, seine Bestrebungen zu unterstützen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, den im Felde stehenden Männern die Sorge um ihre in der Heimat schwer ringenden Familien zu erleichtern. Finhold hat hierbei die Interessen vor allem des **gewerblichen Mittelstandes** im Auge, kleinerer Geschäftsleute, Handwerker und Gewerbetreibender, die in Friedenszeiten ihr gutes Auskommen haben, jetzt aber Gefahr laufen, Hab und Gut zu verlieren und nach Beendigung des Krieges zu besitzlosen Tagelöhnern herabgedrückt zu werden.

„Zahlreiche Gesuche von Angehörigen der im Felde stehenden Soldaten, die um Hilfe und Unterstützung baten, zeigen mir, daß Herr Finhold hier tatsächlich eine Wunde bloßgelegt hat. Nach der Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft sind gerade die **kleineren Geschäftsbetriebe** fast ausnahmslos auf die Inanspruchnahme erheblicher **Kredite** angewiesen. Für die zurückgebliebenen Frauen und Angehörigen ist es **eine ständige schwere Sorge**, bei den durch den Krieg geschaffenen Zahlungs- und Absatzverhältnissen das Geschäft des Mannes oder Vaters aufrechtzuerhalten. **Diese Sorge aber wirkt lähmend auf den Mann im Schützengraben**, um so mehr, wenn er keine Aussicht auf Hilfe und Besserung jetzt wie nach dem Friedensschluß zu erkennen vermag.

Hier entscheidende Abhilfe zu schaffen, ist für die wirtschaftliche Kraft und damit für die Zukunft unseres Vaterlandes von größter Bedeutung. **Das Reich muß die Gefahr beseitigen**, daß ein großer Teil seiner tüchtigen und wirtschaftlich selbständigen Söhne verarmt aus dem Kriege heimkehrt oder Gefahr läuft, sofort den Gläubigern in die Hände zu fallen und wirtschaftlich mit Frau und Kindern zusammenzubrechen.

„An solchen Nöten darf auch der Heerführer, dem die Sorge um das Wohl seiner Soldaten am Herzen liegt, **nicht achtlos vorübergehen.** Es ist mir daher **eine warm empfundene Pflicht**, auf die oben geschilderten Gefahren und auf die Notwendigkeit hinzuweisen, rechtzeitig auf dem Wege der Gesetzgebung **Abhilfe** zu schaffen. Das Pflichtgefühl und der todesmutige Geist unserer Armeen verlangt Gegenleistung zu Hause auch auf diesem Gebiete.

„Die Nervenkraft jedes einzelnen Mannes, die die Grundbedingung bildet **nicht nur für das Durchhalten, sondern für den entscheidenden Sieg, verlangt als sichere Vorbedingung das Bewußtsein der wirtschaftlichen Sicherheit für die Daheimgebliebenen** und die Hoffnung emporstrebender Betätigungsmöglichkeit **nach dem Frieden.**

„Die großen **Verschiebungen** im Wirtschaftsleben der Nation, wie sie jetzt schon und ganz besonders nach Beendigung des Krieges vor sich gehen werden, müssen ein wirtschaftlich gesundes und entwicklungsfähiges Volk vorfinden.

v. **Hindenburg**,
Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber der gesamten deutschen Streitkräfte im Osten.

An den Herrn Reichskanzler, das Königl. Kriegsministerium, das Reichsamt des Innern, das Reichsschatzamt, das Reichsjustizamt, das Königl. Preußische Justizministerium, das Kgl. Preußische Ministerium des Innern."

Aus Kamerun.

WTB. **London**, 22. Jan. (Nicht amtlich.) **Amtliche Meldung des Reuterschen Bureaus.** Nach der **Besetzung von Jaunde in Kamerun** wurden am Januar nach verschiedenen Richtungen Kolonnen ausgeschickt, um den **Feind** nach der Küste zu drängen und ihm den **Rückzug nach spanischem Gebiet abzuschneiden.** Eine dieser Kolonnen befreite siebzehn Engländer, sieben bürgerliche französische Gefangene und drei französische Offiziere und Unteroffiziere. Bis zum 18. Januar liefen Berichte ein, daß die Deutschen **Ebolowa** und **Aknolinga geräumt** hätten. Der deutsche Gouverneur **Ebermeyer** und der deutsche Kommandant Oberst Zimmermann erreichten **spanisches Gebiet.** Weiter südlich an der spanischen Grenze wird gekämpft; dort trachten zwei kleine französische Kolonnen von der Küste und Französisch-Kongo den Feind zu verhindern, nach spanischem Gebiet auszuweichen.

(Falls tatsächlich der Gouverneur und Kommandeur der Schutztruppe spanisches Gebiet erreicht haben, so ist voraussichtlich in allernächster Zeit eine amtliche deutsche oder spanische Meldung über den Gang der Ereignisse seit dem Fall Jaundes zu erwarten. Bis dahin erscheint der ziemlich unklaren Reutermeldung gegenüber **Mißtrauen** geboten. Nach dem Inhalte der englischen Meldung ist jedenfalls anzunehmen, daß der Versuch, die deutschen Streitkräfte in der Richtung auf die Küste abzudrängen und den Uebertritt auf spanisches Gebiet zu hindern, bisher nicht gelungen ist. D. Red.)

WTB. **London**, 22. Jan. (Nicht amtlich.) Das „Journal" meldet von hier: Ein Telegramm aus **Lagos** berichtet, daß es den **Deutschen** seit einigen Wochen **gelungen** sei, **vereinzelt** in **Spanisch-Guinea** einzudringen, und daß sie dort ein **Lager** aufgeschlagen hätten, welches der jetzt bei Ngaundere (soll wohl Jaunde heißen) geschlagenen Truppe als Zuflucht diene. Ferner irrten **feindliche Abteilungen** ohne Munition im **Süden Kameruns** umher, deren Uebergabe bevorstehe. Aus diesen Nachrichten ergebe sich, daß die **Eroberung** dieser deutschen Kolonie **vollendet** sei.

Das „Journal" meldet weiter: Zwischen **Madrid, London** und **Paris** fand ein **Meinungsaustausch** statt über die **Entwaffnung und Internierung** der nach **Spanisch-Guinea geflüchteten deutschen Soldaten.** Der Regierung in Madrid wurde mitgeteilt, daß die **französischen** und **englischen Truppen** den **Feind auf spanisches Gebiet verfolgen** würden, falls die **spanischen Behörden** nicht über genügende **Hilfsmittel** verfügten, um der spanischen **Neutralität** Beachtung zu verschaffen. Die Besprechungen hierüber sollen zwischen dem französischen Generalgouverneur von Aequatorialafrika und einem Vertreter von Spanisch-Guinea eingeleitet sein.

Die Ueberlegenheit der deutschen Kampfflugzeuge.

= **Rotterdam**, 23. Jan. Auch die **englische Presse** widmet jetzt dem neuen **Fokkerflugzeug der deutschen Armee** ihre volle Aufmerksamkeit. „Daily Mail" sagt: Die **englischen Flieger**, welche die besten der Welt sind, sind jetzt von den deutschen Fokkerflugzeugen mit ihrer Maschinengewehrausrüstung und ihren Pferdekräften **übertroffen.** Seit dem 16. Dezember wurden nach den amtlichen deutschen Mitteilungen **13 englische und französische Flugzeuge zerstört.** Die Angelegenheit sei für die Engländer besonders wichtig, weil diese Flugzeuge zweifellos **über die See kommen** werden, um **England mit Bomben zu bewerfen.**

Weiterhin polemisiert die „Daily Mail" gegen die Erklärung des Unterstaatssekretärs Tennant im Unterhause über den **Luftdienst an der Westfront.** Das Blatt schreibt:

„Tatsache ist, daß die **Fokkermaschine** mit äußerster Schnelligkeit aufsteigen und **25 Meilen schneller fliegen** können als **unsere Flugzeuge.** Will Tennant uns weißmachen, daß die deutschen Flugzeuge niemals **Aufklärungsdienst** tun und für ihre Artillerie die Wirkungen des Geschützfeuers überwachen? Wenn sie es tun, müssen sie sich hinter unsere Front begeben. Die gegenüberstehenden Linien sind nur durch wenige hundert Yards getrennt, sodaß schon ein kurzer Flug der Fokkermaschine hinter die britischen Linien führen würde. Tennant gab für unsere Verluste keine Erklärung. In den **letzten Monaten** wurden von feindlichen Fliegern **15 unserer Flugzeuge herabgeschossen.** Wir können **keine entsprechende Liste deutscher Unfälle** aufweisen. Es ist auch keine genügende Aufklärung, zu sagen, daß die Deutschen ihre Verluste verheimlichten und mit unsern Reklame machten. Unsere Flieger sehen es sehr gut, wenn sie feindliche Flieger außer Gefecht setzen, und es ist nicht wahrscheinlich, daß sie so etwas nicht melden. Unsere Leute brauchen nur eine Maschine, welche die deutschen schlagen kann."

Auch der „Manchester Guardian" bezeichnet in einem Leitartikel die **Erklärungen Tennants** über die **Luftkämpfe an der Westfront** als **unbefriedigend.** Das Blatt betont, daß **Deutschlands Flugzeugbau England überflügelt** habe. Die **Deutschen** benutzen verschiedene Typs für verschiedene Zwecke. Sie hätten in den letzten sechs Monaten **zwei neue Flugzeugtyps** eingeführt, darunter den **Fokkertyp**, womit sie eine **neue Taktik** entwickelten; die Engländer **könnten** dem nichts an die Seite stellen.

Die Erklärung König Konstantins.

Amerikanische Blätterstimmen.

W.T.B. **Newyork**, 23. Jan. (Durch Funkspruch des Vertreters des W.T.B.) Die **Presse** bespricht den von **König Konstantin** von Griechenland in seiner **Unterredung** mit dem **Korrespondenten der „Associated Preß"** an Amerika gerichteten **Appell**, insbesondere seine **Erklärung**, daß die **Alliierten** sich auf die **militärische Notwendigkeit** berufen und seinen Hinweis auf die **Verletzung** der **Neutralität Korfus.**

„Newyork World" schreibt in einem Leitartikel: „Diese **Anklage** ist leider **berechtigt. England zog** in den Krieg mit vielem Gerede über die **Vertragsverpflichtungen**, die **Rechte der Neutralen** und die **Achtung des Völkerrechts.** Aber alle diese hochklingenden Worte werden durch die **militärische Notwendigkeit erstickt**, worunter die Kriegführenden alles verstehen, was sie zu tun wünschen und was sie zu tun für angemessen halten. Obwohl die **britische Gesetzlosigkeit** weniger mörderisch ist als die deutsche, ist es kaum der Mühe wert, den **Einbruch** zu **verherlichen**, nur weil er zufällig nicht zum **Totschlag** führt. Nach 18 Monaten Krieg sind die **Rechte der Neutralen nur das**, was die **Neutralen durchzusetzen vermögen** und nicht mehr. Die militärische Notwendigkeit hat alles andere vernichtet."

Ein Leitartikel des **„Sun"** sagt, daß **Griechenland** wie sein König in der Unterredung erklärt habe, **Klagegründe** gegen die **Alliierten** habe und seine **Beschwerde** mit der Verletzung der griechischen Neutralität begründen könne. Andererseits ist nicht zu leugnen, daß eine **gewisse griechische Regierung** (Venizelos) an der **Landung** der französischen und britischen Soldaten **auf** griechischem Boden **mitschuldig war**, ferner, daß Griechenland mit einer **Wehrmacht** von beinahe **300 000 Mann** schließlich, **wenn es gewollt hätte**, eine **entscheidende Haltung gegen die Landung** der **ersten** Kontingente hätte einnehmen können. Wenn Griechenland dies getan hätte, würde es jetzt einen Grund haben, sich über die Verletzung seiner Neutralität zu beschweren? Wahrscheinlich nicht!

Das Echo der Pariser Presse.

W.T.B. **Bern**, 23. Jan. Die **Unterredung des Königs Konstantin von Griechenland** mit dem Vertreter der „Associated Preß" **erregt die Gemüter der Pariser Blätter** sehr. Alle Blätter entnehmen ihr seltsamerweise mit besonderer Genugtung, daß der **König nicht mehr** an den Sieg **der Deutschen** glaube. „Journal" und „Petit Journal" begnügen sich damit, die Aeußerung einer hohen französischen Persönlichkeit zu der ihrigen zu machen und zu betonen, daß sich die **Alliierten nicht hindern** lassen würden, nach ihrem Gutdünken die weiter notwendigen **Maßregeln** zu treffen.

Der **„Temps"** fragt: „Wenn der König glaubt, daß die **Alliierten nicht mehr vernichtet** werden können, warum dann diese **Angriffe** und **Beleidigungen** gegen die Alliierten, die die Herren des Meeres bleiben werden? Warum die **amerikanische öffentliche Meinung** gegen uns **aufhetzen** mit unbegründeten Anklagen?

„Petit Parisien" spricht **König** Konstantin das **Recht ab**, im **Namen des Volkes** zu reden. Er habe durch einen **Staatsstreich** das **persönliche Regiment** eingeführt und darum seien seine Worte die eines einfachen Privatmannes, nichts mehr.

Herbette weist im **„Echo de Paris"** darauf hin, daß der Schutz der Alliierten dem **Hellenismus** gelte. **Keine Beleidigung** seitens des **Königs** könne Einfluß haben auf seine **Politik**, die älteren Datums sei als die Dynastie Griechenlands. Treu der Vergangenheit arbeiten wir für die Zukunft.

Der **„Matin"** will einem **Interview keine Bedeutung** beimessen, das Worte eines Kranken enthalte. Das Blatt fragt ebenfalls, warum denn Griechenland sich jetzt nicht den Alliierten anschließe, wo die Alliierten die Lage wieder zu ihrem Besten **gewandt** hätten. Jedenfalls würden die **Proteste** die **Alliierten nicht abhalten**, unter allen Umständen mit Festigkeit zu handeln, wo die **Sicherheit der Truppen** und der **Flotte** es erfordere.

Attentat auf einen Balkanzug.

W.T.B. **Sofia**, 22. Jan. (Nicht amtlich.) **Meldung der** bulgarischen Telegraphenagentur. Am Donnerstag gaben **serbische Banditen** auf den **Balkanzug** während der Fahrt zwischen den Stationen **Fitschevo** und **Sveta-Petka** (auf dem jetzt von den bulgarischen Truppen besetzten serbischen Gebiete) **mehrere Schüsse** ab. Diese Missetat rief in der Oeffentlichkeit **großen Unwillen** hervor. Die Presse drängt darauf, daß gegen derartige Banditen ganz besonders **strenge Maßnahmen** ergriffen werden.

W.T.B. **Sofia**, 23. Jan. Der Sonderberichterstatter des „Pester Lloyd" meldet von hier zu dem **Anschlag auf den Balkanzug:** Der **Gouverneur Tschapratschikoff** war zufällig in dem **Zuge anwesend.** Er ließ sofort **halten** und ordnete die nötigen **Maßregeln** an. Der Chef der Militärverwaltung, **General Kutintscheff**, befahl **schärfste Bewachung der Gleise** und **leitete** eine **strenge Untersuchung** ein, von deren Ergebnis die **Härte der Bestrafung** aller an der Bahnlinie liegenden **Ortschaften** abhängen wird.

WTB. **Sofia**, 22. Jan. Wie nunmehr über den **Schuß** gegen den **Balkanzug** zwischen **Nisch und Pirot** bekannt wird, ereignete sich der Vorfall gestern etwa eine halbe Stunde, nachdem der Zug, der in Richtung Konstantinopel fuhr, Nisch verlassen hatte und gerade das tief eingeschneite wildromantische **Sicevo Defilé** durchfuhr. Augenzeugen wollen bloß einen **jungen serbischen Bauernburschen** gesehen haben, der aus dem Gebüsch hervorsprang, einen **Revolverschuß** gegen den fahrenden Zug abfeuerte und sodann wieder im Walde verschwand. Es wurden sogleich nach allen Richtungen **Patrouillen** ausgesendet und die Gegend abgesucht; von dem Täter fehlt bisher aber jede Spur. Trotzdem handelt es sich offenbar **keineswegs**, wie man anfänglich vermutete, um einen **vorsätzlichen Anschlag** durch **serbische Flüchtlinge** oder sich im Gebirge herumtreibende Banden, sondern möglicherweise bloß um ein **Bubenstück.** (Deutsch. Tgsztg.)

Der blaue Anker.

Roman von Elfriede Schulz.

(18. Fortsetzung)

Zwölftes Kapitel.

Mit **Dietrich** Rothkirch kam ein neues Element in den **Broninner Kreis.** Man konnte sich kaum einen größeren Gegensatz als die beiden Brüder denken. Der zarte leidende Waldemar, ein Kämpfer um das bißchen Leben, der kraftstrotzende Dietrich der Lebenssieger. Und sie zogen auch sonst an verschiedenen Strängen. In Charakter und Wesen grundverschieden, lag zwischen ihnen unausgesprochen eine latente Spannung. Obwohl sie sich in der Gesellschaft beherrschten, entlud sich diese Spannung doch bei allerlei kleinen Differenzen, und Frau Nataly v. Rothkirch mußte dann mit ihrer milden gütigen Art schlichtend zwischen sie treten.

Lotte Wölflin nahm vom ersten Tage an Partei für die stille Natur des jüngeren. Die sieggewohnte, etwas herrische Weise Dietrichs, die durch den kurzen Kommandoton des Gardeoffiziers noch verschärft wurde, und nach Lottes Meinung in dem roten Husarenrock mit den goldenen Schnüren ein sprechendes Symbol fand, zwang sie halb unbewußt zu einer merklichen Zurückhaltung. Dietrich v. Rothkirch fühlte das bald heraus, und obwohl er in der lebhaften, stolzen und schönen Ilse Ladenburg eine natürliche Partnerin sah, wenn sie auch die nötige Distanz nie vermissen ließ, reizte ihn die kühle Haltung Lottes umsomehr. Ein leidenschaftlicher Verehrer der Frauenwelt, bemühte er sich um die Gunst der beiden Mädchen bei jeder Gelegenheit und zeigte sich von seinen besten Seiten. Im Stillen verglich er die reizenden Erscheinungen bis ins Kleinste, bis auf den Geschmack, den sie in Kleidung und Schmuck an den Tag legten, und ihre musikalischen und literarischen Neigungen.

Ilse Ladenburg mußte jeden Mann auf den ersten Blick fesseln. Aus den blitzenden dunkelbraunen Augen und der feingebauten hohen weißen Stirn sprach südliches Temperament. Das dunkle, leicht gewellte Haar umrahmte das edle Gesicht mit reichen, kunstvoll gesteckten Flechten. Die leicht geschwungene Nase, die kräftig gezeichneten Lippen sprachen ein rasches kühnes Wesen aus und über dem schönen, von der Sonne gebräunten Nacken lag ein offener Stolz. In den Linien des ganzen Körpers vereinigte sich fortgestählte Kraft mit beweglicher Zierlichkeit. Ilse war eine tüchtige Reiterin und saß herrlich im Sattel. Sie blieb hinter dem Husaren nicht viel zurück.

Von ähnlicher Gestalt, etwas derber im Bau, war Lotte Wölflin, im übrigen aber doch ihr Gegenstück. Aus ihren blauen Augen lachte eine immer heitere Sanftmut. Das ganz hellbraun getönte Haar, das sich vor den kleinen rosigen Ohren und in dem kräftigen weißen Nacken in krausen Löckchen ringelte, gab dem rundlichen und doch schön geschnittenen Gesicht mit den frischroten Wangen und dem geraden Näschen einen leichten freien Zug. Die volle Büste mit dem prächtigen breiten Halsansatz, die kräftigen Hüften, der feste und doch wiegende Gang verrieten eine stämmige Gesundheit. Aus den kurzen Aermeln sah ein weicher voller Arm mit einer festen schlanken Hand, die sich mit einer natürlichen Grazie bewegte.

Zuletzt flog Dietrichs Blick zu Schwester Susanne, die in ihrer ganzen Anlage und auch in ihrem Wesen Lotte Wölflin auffallend ähnlich war und sich nur in dem kastanienbraunen Haar und gleichen Augen von ihr unterschied. In ihrem Temperament neigte sie ursprünglich mehr zu Ilse Ladenburg, aber das gedrückte Dasein, das seit Jahren auf Bronin lastete, hatte ihre frische Beweglichkeit eingedämmt, und ihre Wangen waren nur ganz leicht gerötet.

Da wurde es dem Husaren schwer, einer von den Dreien den ersten Preis zu reichen, und er lächelte bei sich:

„Paris hatte es bei seinen drei Grazien wohl leichter."

Nach dem Abendessen wurde meistens musiziert. Das war der einzige Wunsch des Freiherrn, der sich sonst allen anderen Wünschen gern unterordnete. Dann saß er in einem breiten Rohrsessel bequem zurückgelehnt, und rauchte in glückseliger Behaglichkeit seine Havanna.

Waldemar, der in Jena und Heidelberg das Corpus juris studiert hatte, stimmte eins von den alten Studentenliedern an und die Charlottenburger Mädchen, die das hundert Mal mit ihren Brüdern gesungen hatten, fielen kräftig ein. Ilse und Lotte hatten ihre Lauten mitgebracht und Waldemar holte die Guitarre dazu. Da klang das Gaudeamus igitur kraftvoll in den stillen Park hinaus, und „Als die Römer frech geworden" löste bei den Kleinen, bei Eva und Trude, unbändige Heiterkeit aus. Dann mußte jeder ein Solo opfern. Auch der Freiherr ließ seinen Baß erklingen und bekam für seinen „Schwarzen Walfisch von Askalon" einen Blätterkranz auf das Haupt gedrückt.

Das waren selige Stunden, und besonders Waldemars ernste dunkle Augen bekamen dann einen neuen Glanz.

Am glücklichsten war Nataly. Sie hätte das alles ja nie für möglich gehalten. Mitten in der größten Lust rann ihr einmal eine heimliche Träne über die Wange, die sie schnell forttupfte, denn genau so war es in den ersten Jahren ihrer Ehe gewesen. Jetzt war alles, was zwischen damals und heute lag, in der nebligen Ferne verschwommen. Die gute alte Zeit fing an, wieder zu erstehen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik.

♂ **Karlsruhe**, 22. Jan. Der **Betrag der Taxen** für die in der Zeit vom 1. November 1914 bis dahin 1915 von den badischen Bezirksämtern ausgestellten **Jagdpässe** belief sich im ganzen Großherzogtum auf 124 545 Mark gegen 220 458 Mark im Taxjahr 1913/14 und gegen 244 283 Mark im Taxjahr 1912/13.

::: **Blankenloch** bei Karlsruhe, 23. Jan. Bei der **Bürgermeisterwahl** wurde Bierbrauereibesitzer **Rudolf Seitz** nahezu einstimmig **gewählt**.

:: **Mannheim**, 22. Jan. Die **Handelskammer** hat beschlossen, beim **Ministerium** des Innern zu beantragen, daß die 1916 fälligen **Handelskammerwahlen verschoben** werden, bis **normale Zustände** wiederkehren. In der letzten Sitzung der Handelskammer fanden ferner Aussprachen statt, über die Gestaltung der **handelspolitischen Verhältnisse** und wirtschaftlichen Beziehungen **nach dem Kriege**, insbesondere zu Oesterreich-Ungarn, Belgien, Polen, die Verkehrsverhältnisse auf dem Rhein und den Eisenbahnen, die Gestaltung der finanziellen Lage und über die Beratungen in verschiedenen Körperschaften, an denen die Kammer teilgenommen hat. Diese Verhandlungen werden fortgesetzt und das Ergebnis zu geeigneter Zeit bekannt gegeben werden. Endlich beschloß die Handelskammer, die Bestrebungen zur **Ablieferung** nicht nur von gemünztem **Gold**, sondern auch Goldwaren bei der Reichsbank noch mehr als bisher zu fördern.

≡ **Mannheim**, 23. Jan. Nach einem Beschluß des Stadtrats werden die **Vorbereitungsklassen für begabte Schüler** der achten Volksschulklasse zum Uebertritt in eine höhere Lehranstalt auf städtische Kosten weitergeführt. Bisher bestand diese Einrichtung nur in kleinerem Umfange.

◯ **Steinsfurt** bei Sinsheim, 23. Jan. Von einem **schweren Unglück** wurde die Familie des Landwirts **Ludwig Elisser** betroffen. Während zwei Söhne der Familie schwer verwundet in einem Lazarett liegen, geriet der Vater unter einen mit Getreide beladenen Wagen und brach beide Beine.

)(**Lauda**, 23. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein der Bahnwache angehörender **Landsturmmann** bei Ausübung seines Dienstes von einem Zuge überfahren und getötet.

△ **Tauberbischofsheim**, 22. Jan. Unsere Stadt steht schon wieder vor einer **Bürgermeisterwahl**, nachdem der jetzige Bürgermeister M. **Schauber** die Stelle als Spitalverwalter angenommen hat. Wegen dieser Stellenbesetzung und wegen des Ablebens von vier Bürgermeistern nach kurzfristiger Tätigkeit steht Tauberbischofsheim seit drei Jahren zum fünftenmal vor einer Bürgermeisterwahl.

△ **Baden-Baden**, 23. Jan. Plötzlich und unerwartet ist heute Nacht hierselbst im Alter von fast 70 Jahren Altstadtrat Hermann **Weber** infolge eines Herzschlages aus einem an Arbeiten und auch an Erfolgen reichen Leben geschieden. Der Verstorbene war früher lange Jahre Pächter des Kurhauses, gehörte dem Stadtrat als hochgeschätztes Mitglied an und bekleidete schließlich eine Reihe von Jahren das Amt des Kurdirektors von Baden-Baden, in welcher Eigenschaft er sich um das Aufblühen der Bäderstadt und um die Hebung der Fremdenfrequenz derselben große und allgemein anerkannte Verdienste erwarb. Als Verehrer des deutschen Liedes und treuer Förderer des deutschen Männergesanges, sowie als Präsident und späterer Ehrenpräsident der „Liedertafel Aurelia" war er in badischen Sängerkreisen eine bekannte und beliebte Persönlichkeit.

□ **Baden-Baden**, 22. Jan. Im verflossenen Jahre wurden im hiesigen **Krematorium** 80 Leichen eingeäschert. Von den Hingeschiedenen gehörten der evangelischen Konfession 63, der katholischen 9, der altkatholischen 5 und der israelitischen 3 an. Männlichen Geschlechts waren es 54 und weiblichen 26. Seit der Eröffnung des Krematoriums (Oktober) 1909 wurden insgesamt 503 Leichen und Ueberreste Verstorbener eingeäschert.

△ **Freiburg**, 22. Jan. Professor **Dr. Husserl** in Göttingen wird der Berufung an die **Freiburger Universität** als Nachfolger des nach Heidelberg (als Nachfolger Windelbands) berufenen Philosophieprofessors Dr. Rickert Folge leisten.

☞ **Vom Oberlande**, 23. Jan. Ein **findiger Geschäftsmann** in einem Städtchen im Oberland wartete seinen Kunden an einem Markttag mit **heißen Würstchen** auf, die er ihnen zur Stärkung umsonst in seinem Geschäftszimmer verabreichen ließ. Da aber dieser **Tag ein fleischloser** war, so kam das dicke Ende in Form eines nicht zu knappen Strafzettels nach. Die lachenden Dritten waren natürlich die lieben Konkurrenten.

+ **Konstanz**, 23. Jan. Der **sozialdemokratische Verein** beschäftigte sich in einer Mitgliederversammlung auch mit den Vorgängen innerhalb der Partei. Dabei fand Gen. Großhans, wie wir in der „Volkswacht" lesen, **scharfe Worte** gegen die Haltung und die aufreizenden Anmaßungen der **französischen Sozialisten** der deutschen sozialistischen Arbeiterschaft gegenüber. Er bedauerte die **Differenzen** innerhalb der sozialdemokratischen **Reichstagsfraktion** und betonte dabei: „Man könne gewiß über manches geteilter Meinung sein, allein ein Recht daraus abzuleiten, auf eigene Faust sozialdemokratische Politik zu treiben, wie dies der Abgeordnete **Liebknecht** unter Außerachtlassung aller Fraktionsbeschlüsse und parlamentarischen Ueberlieferungen praktiziert habe, sei geradezu gefährlich für die Schlagfertigkeit der Partei."

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

≡ **Karlsruhe**, 22. Nov. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Gefreiter Theodor **Walter**, Ritter des Eisernen Kreuzes und der badischen Verdienstmedaille) von Linkenheim bei Karlsruhe, Gren. Joseph **Frank** von Erfeld, Lt. d. R. Dr. phil. **Adam Streib**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Reichardtshausen bei Sinsheim, Ersatzres. Franz Joseph **Söhner** von Schmelzenhof, Armierungssoldat Julius **Eberle** von Pforzheim-Brötzingen, Friedrich **Meier** von Bühlertal, Musk. Franz Xaver **Jörger** von Gamshurst, Gefr. Otto **Bury** von Ihringen und Musk. Viktor **Keller** von Walterdingen und Unterlehrer Karl **Möhrle** in Görwihl bei Waldshut.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch.

= **Karlsruhe**, 22. Jan. Halbamtlich wird geschrieben:

Das Großh. Ministerium des Innern hat zur Durchführung der **Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch** eine **Verordnung** erlassen. Nach dieser Verordnung wird beim Statistischen Landesamt eine **Fleischversorgungsstelle** errichtet, bei welcher einerseits das zum Verkauf stehende Schlachtvieh und Wild und andererseits der Bedarf der Gemeinden an solchem angemeldet werden können. Die Fleischversorgungsstelle gibt den Gemeinden Auskunft über die zum Verkauf angemeldeten Tiere. Sie kann eine angemessene **Verteilung** der bei ihr angemeldeten Bestände **auf die Gemeinden** vornehmen. Der Versand oder die sonstige Verbringung von Rindvieh, Schweinen und Wild, auch in zerlegtem Zustand, nach außerbadischen Orten bedarf der Genehmigung der Fleischversorgungsstelle. Für die genehmigten Sendungen werden Versandscheine ausgestellt.

Die Vorschrift, daß **Rindvieh und Schweine nach außerbadischen Orten nur noch mit Versandscheinen** verbracht werden dürfen, erwies sich leider deshalb als notwendig, weil in den letzten Wochen in großem Umfange Vieh im Großherzogtum aufgekauft und in Gebiete verbracht worden ist, welche solches in Friedenszeiten aus Baden nicht bezogen haben. Bei Fortdauer dieses Zustandes war nicht nur eine **Gefährdung der Fleischversorgung** für die Bevölkerung des Landes, sondern auch eine erhebliche Schädigung der Viehzucht zu befürchten. Soweit irgend möglich, sollen diejenigen Gebiete, welche in Friedenszeiten aus Baden Vieh bezogen haben, auch künftig auf Grund von Versandscheinen aus dem Großherzogtum solches erhalten. Die **Ausdehnung der Regelung auf Wild** schien geboten, um eine übermäßige Abwanderung von Wild in die Gebiete mit höheren Höchstpreisen zu verhindern.

Die Frage der **Syndizierung des Viehhandels** wird vom Ministerium des Innern ernstlich erwogen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Januar.

§ Seine **Königliche Hoheit der Großherzog** hörte am Samstag die Vorträge des Ministers Dr. Freiherrn **v. Bodman** und des Geheimen Legationsrats Dr. **Seyb**.

✕ **Herrliches Frühjahrswetter** brachte der gestrige Sonntag. Deshalb eilte auch wer einigermaßen „abkömmlich" war hinaus ins Freie, wo der ungewöhnlich milde Januar fast überall schon grüne Spitzen und Blättchen an die Zweige gezaubert und die ersten Frühlingsblumen an den Rainen und auf den Wiesen hervorgerufen hat. Es war gestern wirklich eine Lust, zu wandern und die Natur in vollen Zügen genießen zu können. Doch auch in der Stadt herrschte nachmittags und abends lebhafter Betrieb. Es war viel Besuch von auswärts gekommen, auch hatte es reichlich Urlaub für das hier liegende Militär gegeben, sodaß die meisten Lokale gut besetzt, einige sogar überfüllt waren. Das „Kolosseum" war vollständig ausverkauft, ebenso der Museumssaal, wo Marcell Salzer das Publikum einige Stunden trefflich unterhielt; auch das Konzert in den „3 Linden", die Kinos und andere Vergnügungsstätten konnten über mangelnden Besuch nicht klagen. — Über die Schönheit dieses Frühlingssonntages im **Schwarzwald** wird uns mitgeteilt: Einen Frühlingssonntag mitten im kalendermäßigen Winter konnte man gestern in den Schwarzwaldbergen erleben. Klarer, wolkenloser Himmel von früh bis spät und leuchtende Sonnenstrahlen den ganzen Tag über, aber nicht, wie normalerweise, beißende Kälte dabei, sondern eine milde, laue Lenzluft, die über den noch tief mit Schnee bedeckten Höhen lag. Man hatte einen prächtigen Fernblick hinein in die Bergwelt und hinunter in die grünenden Täler und in die Ebene. Unterhalb 800 Meter war die Schneedecke schon stark zusammengeschmolzen und auch nicht mehr geschlossen, aber oberhalb 1000 Meter hatte sie sich noch recht gut erhalten und die in die Berge gezogenen Schneeschuhfahrer freuten sich des gesunden Sportes, obschon der Schnee namentlich an den Südhängen reichlich weich und naß war. Auf den Nordseiten der Berge und in den geschützen Waldwegen waren die Sportbahnen wesentlich besser.

+ **Schwalben im Januar.** Von einem Leser unseres Blattes wird uns mitgeteilt, daß er gestern nachmittag ¾6 Uhr die ersten Schwalben um den Turm der Bernharduskirche habe kreisen sehen.

△ **Der „Vereinslazarettzug 11"** mit zahlreichen schwer-, leichtverwundeten und kranken Soldaten aus der Westfront traf gestern mittag 12 Uhr im alten Bahnhof ein. Zum Empfang hatte sich **Großherzogin Luise** eingefunden, welche über eine Stunde dort weilte und sich eingehend nach dem Befinden der Krieger erkundigte und mit vielen persönlich sprach. Die meisten schwerverletzten Soldaten wurden mittelst fahrbaren Tragbahren nach den nahen Lazaretten 3 und 5 (Gewerbeschule) verbracht, andere mittelst Autos und der Straßenbahn in die anderen hiesigen Krankenhäuser. Neben Militär- und Sanitätspersonal war auch die Feuerwehr zum Abtransport kommandiert. Ein Teil konnte auch zu Fuß nach den Lazaretten gehen.

= **Eine Kaisersgeburtstagssammlung.** Der Badische Landesverein vom Roten Kreuze erläßt einen Aufruf, in dem die Bevölkerung Badens um Gaben für das Rote Kreuz aus Anlaß des Geburtstag unseres Kaisers gebeten wird. Es wird darin ausgeführt, daß man die Gefühle der Dankbarkeit, der Verehrung, der Liebe und der Treue zum Kaiser nicht besser beweisen könne, als durch reiche Gaben der Liebe zur Linderung der durch den Krieg geschlagenen Wunden. Dann heißt er wörtlich: „Jede auch die kleinste Gabe hilft. Allerorts eröffne sich eine Sammelstelle, die uns die gütigen Spenden zuführt. Nicht ungehört soll auch bei uns der Ruf des Kaisers verschallen. Der **Ortsausschuß Karlsruhe** des Roten Kreuzes schließt sich dieser Kundgebung in einem besonderen **Aufruf** an und gibt gleichzeitig die **Sammelstellen für Karlsruhe bekannt.** Auch die „Bad. Presse" hat eine solche Sammelstelle errichtet und es wäre dringend wünschenswert, daß davon recht starken Gebrauch gemacht würde.

O **Der Schwimmverein Poseidon Karlsruhe E. V.** hielt am letzten Dienstag seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die recht gut besucht war. Wie aus dem dabei erstatteten Vereinsbericht zu entnehmen ist, konnte der Verein im abgelaufenen Jahre, trotz des gegenwärtigen Krieges, seinen Badebetrieb aufrecht erhalten. Wenn sich auch das Fehlen zahlreicher Mitglieder stark bemerkbar machte, so konnte sich des Vereins dennoch der Ausbildung seiner über 130 Mitglieder starken Jugendabteilung widmen, die zu den jeweiligen Uebungsabenden die stattliche Zahl von ungefähr 100 Teilnehmern stellt. Der Besuch bei der Damenabteilung hat während des Krieges erfreulicherweise zugenommen. Unter den Waffen stehen insgesamt 154 Mitglieder des Vereins, darunter 37 Kriegsfreiwillige; 15 Mitglieder starben den Heldentod, während sich 2 in französischer Gefangenschaft befinden. Mit dem Eisernen Kreuz wurden 27 Mitglieder, mit Verdienst- bezw. Tapferkeitsmedaillen wurden 19 Herren ausgezeichnet. 7 Mitglieder des Vereins wurden zu Leutnants d. R. befördert. Zu Vorsitzenden wurden wiederum die Herren **E. Warth** und **W. Kolb**, zum 1. Schriftführer Herr **Trust**, zum 1. Kassier Herr **R. Grathwohl**, zum 1. Schwimmwart Herr **A. Stetter**, zum Leiter der Jugendabteilung Herr **W. Marcard** und zum Leiter der Damenabteilung Herr **G. Avenmarg** gewählt, auch die übrigen Vorstandsämter wurden durch Neuwahlen sämtliche besetzt. Durch den schönen Erfolg des im Oktober v. J. veranstalteten Wohltätigkeitsschwimmens ermutigt, beabsichtigt der Verein, im März d. J. wiederum mit einem Wohltätigkeitsschauschwimmen an die Oeffentlichkeit zu treten.

= **Arbeiterbildungsverein.** Heute, Montag, abends halb 9 Uhr, findet im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 ein Vortrag statt (mit Lichtbildern): „Ein Besuch in deutschen Kriegsgefangenenlagern". Der Vortrag soll zeigen, daß die böswilligen Behauptungen unserer Feinde über schlechte Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland in das Reich der Fabel gehören. Der Besuch ist unentgeltlich — Gäste sind willkommen.

+ **Aus dem Reiche des Uebersinnlichen.** Der hier bekannte psychologische Schriftsteller **D. Ammon** wird nächsten Dienstag, den 25. Januar, abends 8 Uhr, im „Eintrachtsaal" einen psychologischen **Vortrag** halten. Das Thema behandelt u. a.: „Vorahnungen, Wunschkraft, Musik und Farben, der sichtbare und unsichtbare Mensch." Der Kartenvorverkauf zu dieser interessanten Veranstaltung findet statt in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**.

§ **Brand infolge Explosion von Petroleumlampen.** Beim Anzünden einer Petroleumlampe **explodierte** gestern abend in der Küche eines Hauses der Körnerstraße der Petroleumbehälter. Das ausfließende Petroleum zündete sofort und brachte zwei weitere Petroleumlampen zur Explosion. Durch das entstandene Feuer wurden Küchengeräte zerstört; auch erlitt die Wohnungsinhaberin heftige Brandwunden an den Händen. Der Brand wurde von der Tochter der Geschädigten wieder gelöscht.

§ **Kaminbrand.** Am Samstag, abends 9 Uhr, entstand in dem Hause Hebelstraße Nr. 9 durch Selbstentzündung des Glanzrußes ein Kaminbrand, der von der herbeigerufenen Feuerwache gelöscht wurde.

§ **Unfall infolge Spielens mit einer Pistole.** Am gestrigen Sonntag mittags 12 Uhr machten sich in der Durlacher Straße zwei 13 Jahre alte Volksschüler mit einer Pistole zu schaffen, wobei sich die Waffe entlud und die Kugel einem der Knaben durch den Mittelfinger ging. (Wie kommen die Knaben zu der Pistole?)

§ **Von der Straßenbahn angefahren und verletzt.** Am Samstag abend 7½ Uhr ist in der Kaiserstraße vor der Technischen Hochschule ein Landwehrmann von der elektrischen Straßenbahn angefahren und zu Boden geworfen worden. Der Soldat, der über dem rechten Auge eine stark blutende Wunde davongetragen hat, wurde in bewußtlosem Zustande in das Reservelazarett V verbracht.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

= **Karlsruhe**, 23. Jan. Wir werden um Aufnahme der nachstehenden Zeilen ersucht:

Vor kurzem ging die Nachricht durch die **Karlsruher Tagespresse**, daß man sich städtischerseits neuerdings ernstlich mit der **Errichtung** einer **Markthalle** befasse. Diese Mitteilung löste Gefühle der Genugtuung, aber auch der Enttäuschung aus. Daß die Lebensmittelversorgung der Stadt Karlsruhe jetzt und in Zukunft Aufgaben stellt, welche mit den jetzigen Marktverhältnissen nicht gelöst werden können, scheint nun auch an den maßgebenden Stellen eingesehen zu werden. Aus Gründen des Verkehrs und der preiswerten Beschaffung der landwirtschaftlichen Produkte für die städtische Bevölkerung, nicht zuletzt auch aus hygienischen Gründen, die schon des öfteren erörtert worden sind, muß hier Wandel geschaffen werden. Das könnte denn auch durch Errichtung einer Markthalle geschehen und deshalb hat die kürzliche Mitteilung auch allenthalben freudigen Widerhall gefunden.

Was aber **sehr enttäuscht** hat, das ist der nach dieser Veröffentlichung in Aussicht genommene **Platz, auf dem die neue Markthalle erstellt werden soll.** Man wurde unwillkürlich an das Wort erinnert: „Warum in die Ferne schweifen, wo das Gute liegt so nah." Es wurde ein Platz genannt, der berechtigtes Kopfschütteln veranlaßte. Wo der jetzige Bahnhof der Nebenbahn in der Kapellenstraße steht, soll darnach die Markthalle erstellt werden! Also an einem Ort, von dem man wahrhaftig nicht sagen kann, daß er die für eine Markthalle doch so notwendige zentrale Lage habe. Im Gegenteil, abseits für den weitaus größten Teil der Stadtbewohner versteckt und für den Fremden ohne Führer gar nicht zu finden. Man wird dem entgegen halten, daß der große Vorteil darin bestehe, daß unmittelbar daneben der Güterbahnhof sei. Gewiß wird niemand diesen Vorteil bestreiten. Allein diese Tatsache darf doch nicht ausschlaggebend sein für die Entscheidung über die Platzfrage, zumal die Verbindung mit dem Güterbahnhof bekanntlich leicht herzustellen wäre oder sozusagen schon hergestellt ist. Wir meinen vielmehr, daß in erster Linie die zentrale Lage und die Befriedigung des Verkehrsbedürfnisses mit der Marktstätte maßgebend sein müssen. Und da möchten wir denn doch jeden Unbefangenen, mit den Verhältnissen der Stadt Karlsruhe vertrauten Bürger fragen, ob es denn für die neue Markthalle einen in jeder Beziehung allen Anforderungen besser entsprechenden Platz gibt als den **Platz am alten Bahnhof?** Was soll denn mit diesem Platz geschehen? Glaubt man dort ein Villenviertel eröffnen zu können? Und was soll mit dem **alten Bahnhofsgebäude** geschehen, dessen Erhaltung übrigens aus verschiedenen Gründen nur zu wünschen wäre. Man sehe nach Straßburg hinüber: Hat man nicht in Straßburg das alte Bahnhofgebäude in eine Markthalle umgewandelt? Hat man denn in Karlsruhe solchen Ueberfluß an Geld, um sich den Luxus der Erbauung einer neuen Markthalle zu erlauben, wo die Gelegenheit, mit verhältnismäßig wenig Mitteln eine solche am best geeigneten Platz zu schaffen, vorhanden ist? Und wäre es nicht auch ein Akt der Billigkeit, die durch die Bahnhofverlegung so schwergeschädigten Anwohner dadurch einigermaßen zu entschädigen? Wir wollen hoffen, daß in der Sache das letzte Wort noch nicht gesprochen ist und man sich eines Besseren besinnt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

22. Jan.: August **Haselbacher** von Kreuzlingen, Schriftsetzer hier, mit Maria **Hofer**, geb. Elsäßer, von hier; Karl **Köhl** von Lahr, Kaufmann hier, mit Hedwig **Stöckherdt** von Eckartsweier; Wilh. **Roll** von Oetisheim, Drechsler in Oetisheim, mit Anna **Schlegel** von Beierstun; Friedrich **Brecht** von Michelfeld, Mechaniker hier, mit Elsa **Frey** von Lorch; Stefan **Braun** von Rastatt, Blechner und Installateur hier, mit Apolonia **Decker** von Nieder-Schopfheim; Max **Zahn** von Wolfach, Monteur hier, mit Elsa **Petri** von hier.

Geburten:

16. Jan.: Hugo, V. Julius **Rothwang**, Maschinenmeister; Felix Ludwig Wilhelm, V. Wilhelm **Kaempfer**, Ingenieur; Theodor Eugen Adolf, V. Theodor **Gems**, Dekorationsmaler. — 17. Jan.: Ruth Wilhelmine Dorothea, V. Friedrich **Lambinus**, Gr. Oberförster; Erna Marg., V. Georg **Lupberger**, Techniker; Maria Paula, V. **August Bentzinger**, Lehrer. — 18. Jan.: Josef, V. J. **Streck**, Packer; Maria Rosa, V. Ernesto **Comelli**, Ziegeleiarbeiter. — 19. Jan.: Erwin Siegfried, V. Hermann **Schmitt**, Fuhrmann; Alfons Josef, V. Alfred **Frick**, Maler. — 20. Jan.: Maria Elisabetha, V. Otto **Löhle**, Unterzahlmeister.

Todesfälle:

21. Jan.: Richardis **Frank**, alt 73 Jahre, Witwe des Fabrikarbeiters Simon Frank; Elsa **Joachim**, alt 22 Jahre, Ehefrau des Zimmermanns Karl Joachim.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Montag, den 24. Januar 1916. ½3 Uhr: **Karl Dröscher**, Masch.-Arbeiter, Humboldtstr. 31. — 3 Uhr: **Peter Müller**, Privatier, K.-Rüppurr, Rastatterstraße 29.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 24. Jan. morgens 6 Uhr 1,60 m (22. Jan. 1,70)
Kehl, 24. Jan. morgens 6 Uhr 2,63 m (22. Jan. 2,73 m)
Maxau, 24. Jan. morgens 6 Uhr 4,33 m (22. Jan. 4,42 m)
Mannheim, 24. Jan. morgens 6 Uhr 3,78 m (22. Jan. 3,89)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bitet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag, den 24. Januar

Arbeiterbildungsverein. 8½ Uhr Lichtbildervortrag Wilhelmstr. 14.
Café Odeon. Täglich mittags und abends Künstler-Konzert.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Kaufm. Ver. Karlsruhe. 8½ Uhr Vortrag im Eintrachtsaal.

KARLSRUHE

Neues Konzerthaus

Samstag, **29.** Januar, abends 8¼ Uhr

Lieder- u. Arien-Abend

Kammersänger **Hermann** 878

Jadlowker

Am Klavier:
Herr Hofkapellmeister Dr. **Karl Besl** aus Berlin.

Bechstein-Konzertflügel aus dem Lager des Hoflieferanten L. Schweisgut.

Karten zu Mk. **6.20**, **5.20**, **4.20**, **3.20**, **2.70** und **2.20**
in der

Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachf. **Kurt Neufeldt**
Kaiserstraße 114

von 9—1 und 3—7 Uhr.

Städt. Badanstalt „Vierordtbad".

Wegen Vornahme von Reinigungs- und Reparaturarbeiten bleibt die

Schwimmhalle

vom **Montag, den 24. d. Mts.** bis mit **Donnerstag, den 27. d. Mts. geschlossen.**

Das Dampfbad, elektr. Lichtbad und die Kurbäder, sowie die Wannenbadabteilungen **bleiben geöffnet.** 839.2.2

Verein Karlsruher Aerzte (E. V.)

Infolge der Einberufung vieler Aerzte, sowie durch die Lazarett-Tätigkeit der hier verbliebenen Collegen, ist die für die übrige Praxis zur Verfügung stehende Zeit recht knapp bemessen. Um nun den ärztlichen Dienst nach bester Möglichkeit durchführen zu können, sieht sich der Verein Karlsr. Aerzte veranlaßt darauf hinzuweisen:

1) daß die Bestellungen zu Hausbesuchen bis spätestens 9 Uhr vormittags im Hause des Arztes abgegeben;
2) daß die Sprechstunden-Zeiten von den Kranken beachtet und eingehalten werden sollen;
3) daß an Sonn- und Feiertagen die Beanspruchungen der Aerzte zur Zeit um so mehr unterbleiben sollen, als gerade jetzt eine Ruhezeit für die wesentlich mehr in Anspruch genommenen Aerzte durchaus nötig ist.

769.2.2 **Der Vorstand.**

Kaffee Bauer.

Jeden Abend und Sonntag nachmittag

Künstler = Konzerte

Kistemaker-Orchester. 618

Im Reform-Restaurant

Kaiserstraße 56, 2. Stock, Nähe Marktplatz, speisen Sie gut und billig. Hochachtungsvoll **Kirsten.**

Obstwein aus der Schweiz. 261a.2.2

En-gros. Anfragen an

Gebr. Herzog, Landesprodukte,
Egnach - Romanshorn (Schweiz).

Telegramm!
Kaufe abgetragene Herrenkleider, Schuhe, Stiefel u. Säcke: zahle die höchsten Preise. (Einschreiben!) B2470
I. Zimmermann, Durlacherstr. 75.

Wer möchte Stenographie u. Maschinenschreiben erlernen? Günstige Gelegenh. geboten. Angebote unter Nr. B2536 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb. 6.2

Spiritus-Glühlicht
= **Kriegsbrenner** =
mit allem Zubehör
Ersatz für Petroleum
zu haben bei: 737.2.2
Konrad Schwarz
Grossh. Hoflieferant
Waldstraße Nr. 50.

Die
Städt. Brockensammlung

Baumeisterstr. 32, Hinterhaus, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel 2c. entgegen.

Gebisse

kauft zu höchsten Preisen B2125
An- und Verkaufs-Geschäft Levy, Markgrafenstr. 22. 10.2

Wirtschafts-Verpachtung.

Für das Gasthaus „**Zum Goldenen Kreuz**" in **Bühl** werden tüchtige Wirtsleute als Pächter sofort gesucht. Das Anwesen liegt in bester Geschäftslage an der Hauptstraße, in der Nähe sämtlicher Behörden. Neue Wirtschaftsräumlichkeiten, Fremdenzimmer, Kegelbahn, Stallung 2c. vorhanden. Äußerst günstige Gelegenheit. Anfragen sind an das Geschäftsbüro Christ in Bühl zu richten. 244a

Neue Fässer billig zu verkaufen (von 50—100 Liter). Zu erfragen unter Nr. B2465 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Montag, den 24. Januar 1916.
34. Vorstellung der Abteil. B (gelbe Karten).

Ein Sommernachtstraum.

Phantastisches Lustspiel in 3 A. von **William Shakespeare;** übersetzt von Schlegel.
Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
In Szene gesetzt von Fritz Herz.
Musik. Leitung: Rudolf Deman.

Personen:

Theseus, Herzog von Athen — Felix Baumbach.
Hippolyta, Königin der Amazonen, seine Braut — E. Noorman
Egeus, ein Edler von Athen — Paul Paschen.
Hermia, seine Tochter — A. Müller.
Helena, Hermias Freundin — Edith Deman.
Liebhaber der Hermia:
Lysander — Reinh. Lütjohann.
Demetrius — Rudolf Essek.
Philostrat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus — Paul Gemmecke.
Squenz, der Zimmermann — Hugo Höcker.
Zettel, der Weber — Karl Dapper.
Flaut, der Bälgenflicker — Paul Müller.
Schlucker, der Schneider — Hermann Benedict.
Schmock, der Schreiner — F. Herz.
Schnauz, der Kesselflicker — Max Schneider.
Gefolge des Theseus und der Hippolyta.

Oberon, König der Elfen — Ewald Schindler.
Titania, Königin der Elfen — Melanie Ermarth.
Puck, eine Elfe — Hedwig Holm.
Elfen:
Sohnenblüte — Josefine Kraus.
Spinnweb — Lisa Hermann.
Senfsamen — Frieda Zembsch.
Motte — Selma Mangolt.
Elfen — Johanna Meyer. Nelly Schlager. Elise Mayer.
Elfen im Gefolge des Oberon und der Titania.

Die Handlung geht vor in Athen, und zwar im ersten und dritten Akte vor dem Palaste des Theseus, im zweiten in einem nahegelegenen Walde.

Die Tänze: Feenreigen im 2. und 3. Akt, getanzt von Olga Mertens-Leger, Johanna Siebert und dem Balletkorps, und Rüpeltanz im 3. Akt, sind arrangiert von Paula Allegri-Badz.

Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr
Abendkasse von ½7 Uhr an.
Mittel-Preise.

Bekanntmachung.

Bei der heute durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Ergänzungswahl in den Verwaltungsrat der Karl Friedrich-, Leopold- und Sofienstiftung wurden mit Amtsdauer bis Januar 1919 gewählt:
1. Herr Emil Giehne, Betriebsdirektor,
2. Herr Eugen Geck, Stadtrat.

Die Wahlakten liegen vom 24. d. M. an während 8 Tagen im Rathaus, II. Stock, Zimmer Nr. 58, zu jedermanns Einsicht auf.

Etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist bei uns schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel vorgebracht werden.

Karlsruhe, den 21. Januar 1916. 933

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Bei der am 21. ds. Mts. durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Ergänzungswahl für das mit Tod abgegangene Mitglied des Verwaltungsrats des Waisenhauses, Altstadtrat Adolf Meeß, wurde mit Amtsdauer bis zum Jahre 1919 gewählt:
Herr Stadtrat **Fridolin Vivell.**

Die Wahlakten liegen vom 24. ds. Mts. an während 8 Tagen im Rathaus, Zimmer Nr. 60 zu Jedermanns Einsicht auf.

Etwaigen Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist bei uns oder beim Großherzoglichen Bezirksamt hier schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden. 934

Karlsruhe, den 22. Januar 1916.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Bei der heute durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Erneuerungswahl in den Stiftungsrat der Karl Schrempp'schen Arbeiterstiftung wurden zu Mitgliedern desselben mit einer Amtsdauer von 6 Jahren wiedergewählt:
die Herren
Binz Dr., Gustav, Stadtrat,
Goldschmit Dr., Robert, Studienrat,
Müller, Otto, Stadtrat.

Die Wahlakten liegen vom 24. d. Mts. an während 8 Tagen im Rathaus, II. Stock, Zimmer Nr. 58, zur Einsicht der Wahlberechtigten auf.

Etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist bei dem Bürgermeisteramt oder dem Großherzoglichen Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden. 935

Karlsruhe, den 21. Januar 1916.

Der dienstälteste Stadtrat:
Homburger.

Karl König, Dentist
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b, III. Tel. 2451.
Plomben, künstl. Zähne, 7389*
Zahnziehen, Reparaturen.
Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.
Anfertigung von Gebissen für Krankenkassenmitglieder.

Oeffentliche Verdingung.

Die Pflasterarbeiten und die Gebäudeflächenregelung und Befestigung für den Neubau eines Artillerie-Wagenhauses auf dem Killisfelde bei Karlsruhe sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum **Dienstag, den 8. II. 16,** vormittags 10 Uhr, postfrei an das Militär-Bauamt Karlsruhe, Karlstr. 21, einzusenden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im vorangenannten Bauamt auf und können, soweit Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von ℳ 0.30 (keine Briefmarken) bezogen werden. 262a

Militär-Bauamt Karlsruhe.

Steinbruch-Verpachtung.

Der städtische Pflaster-Steinbruch an der sog. Tiefentalerstraße soll auf die Zeit vom 1. April 1916 bis 31. Dezember 1923 neu verpachtet werden.

Leistungsfähige Unternehmer wollen ihr Angebot bis spätestens

Montag, den 7. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr,

auf unserem Büro abgeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Die Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen.

Durlach, den 20. Januar 1916.

Städt. Tiefbauamt.
258a L. Hauck.

Graben.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben versteigert am

Mittwoch, den 26. Januar 1916,

in Abt. 1—35 des Gemeindewaldes 150 Forlenstämme.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus. Anfang Abt. 1.

Graben, den 20. Januar 1916.

Der Gemeinderat.
Zimmermann.
247a Krauß.

Kinderpelzkragen verloren!
Am Freitag abend verlor ein kleiner Junge einen schwarzen Pelzkragen. Abzugeben gegen Belohnung **Kurvenstr. 3,** part. 940

Jagd-Verpachtung.

Die Freiherrlich zu Frankensteinsche Marienhofjagd auf Gemarkung **Hofweier** und **Schutterwald** mit 142 ha wird am

Samstag, den 29. Januar, vormittags 10 Uhr,

auf dem Amtszimmer des unterzeichneten Rentamts (Hauptstraße 84) im Wege öffentlicher Versteigerung auf die 6 Jahre 1. Februar 1916—22 verpachtet. Nähere Auskunft über den Umfang des Jagdgebiets und die Verpachtungsbedingungen wird vom Rentamt erteilt.

Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet.

Offenburg, 18. Januar 1916.

Freiherrlich zu Frankensteinsches Rentamt.
218a

Ein guterhaltener

Pritschenwagen

von 50—80 Zentner Tragkraft wird **zu kaufen gesucht** von 260a
Rich. Steurer, Zigarrenfabrik, Lauf i. Baden.

Ein Pony

(Schimmel-Wallach), flotter Gänger, sowie ein **Esel** preiswert zu verkaufen. **Gasthaus „zur Krone" Rastatt.** 276a

Pianino

vorzügliches Instrument, noch so gut wie neu, wird mit 5jähriger Garantie zur Hälfte des Neupreises abgegeben. **Heinr. Müller,** Baumeisterstraße 14, 3. St. B2496.3.3

Zu verkaufen:
1 dreiteilige Matratze, 1 Serviertisch. **Augustastr. 7,** II. lks. 941

Nähmaschine
sehr billig aus Privathaus zu verk. B2574.3.1 **Geranienstr. 26.** III., l.

Gelegenheitskauf.
Fast neue, versenkb. Nähmaschine umständehalb. billig abzugeben. B2559.3.1 **Rheinstraße 13.** II.

Alte Geige
gutes Instrument, mit Zubehör, für 40 Mk. zu verkaufen. B2580
Reinhart, Hebelstr. 11, III.

Residenz-Theater
Waldstraße

Samstag bis einschl. **Dienstag**

Programm
musikalisch illustriert durch Herrn **Hans Heinzer** auf einem **Steinway-Sohn-Piano,** sowie auf einem Harmonium.

Mit Erstaufführungsrecht!
Des Liedes Macht
3 Akte! 3 Akte!

Kinematogr. neueste Kriegsberichterstattung.

Die Rothäute von einst und jetzt. Aktuell.

Briefe eines Lebens
Drama.

Fips, der verliebte Schneider. Humoreske.

Der ungetreue Adalbert. Komödie.

Adolar hat schon wieder mal Pech. Komödie. 925

Welcher Schneider

verfertigt für einen 14jähr. Lehrling einen Anzug gut und billig? Angebote unter Nr. 929 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Darlehen
erhalten solvente Leute zu reellen, günstig. Bedingungen, Bankzins u. monatliche Ratenrückzahlung ohne Vorkosten u. ohne Provisionsvergütung.
A. M. Hoff, Karlsruhe, Kaiserallee 51a. Telef. 2456.
Anzutreffen nachmittags 12 bis 3 Uhr oder schriftl. Rückporto erbeten. B2579.6.1

Chaiselongue, neu u. gebr., mit Plüschdecke, v. 35 ℳ an, vollst. Bett 25 ℳ, Diplomatenschreibtisch, Geschirr- und Küchenschrank, Waschkommode 20 ℳ, Chiffonnier und Spiegel zu verkaufen.
Frank, An- und Verkauf,
B2590 **Steinstraße 7, im Hof.**

Ein fast neuer schwarzer **Herd** sowie **Gasherd** mit Tisch wegen Wegzug billig zu verkaufen. B2552
Mondstraße 2, 3. St.

Ein eleganter, fast noch neuer **Kinderliegwagen** ist preisw. z. verk. B2584 **Waldhornstraße 60,** II.

Fast neuer, hellgrauer **Grenadier-Mantel** um halben Preis abzugeben.
B2578 **Kaiserstr. 14a,** part.

Hund-Verkauf.

Gut dressierter Haus- u. Hofhund (Rüde, Schäferhund-Rasse), edles Tier, auch zur Zucht geeignet, weg. Einberufung zu verkaufen.
Angebote unter Nr. B2519 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Palast-Theater
Herrenstraße 11.

Nur noch heute u. morgen:

Chocolade und Liebe.
Brillantes Lustspiel i. 3 Akten.

Die Macht des Schicksals
Ergreifendes Drama in 3 Abteilungen.

Zum gefl. Besuche ladet ergebenst ein 937
Die Direktion:
Friedrich Schulte.

Kriegskalender 1915.

24. Januar: Die französischen Angriffe auf Hartmannsweilerkopf werden unter schweren Verlusten für die Franzosen siegreich abgeschlagen. — Nordöstlich Gumbinnen werden die feindlichen Angriffe unter schweren Verlusten für die Russen abgeschlagen. — Siegreiche Seeschlacht in der Nordsee gegen überlegene englische Streitkräfte. — Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika bestätigt die Niederlage der Engländer bei Sandfontein (25. September 1914). — Auf dem österreichisch-ungarischen Kriegsschauplatz keine wesentlichen Veränderungen. — England sendet neue Truppen nach Frankreich. — 5000 Deutsche und Oesterreicher werden aus St. Petersburg ausgewiesen. — Niederlage der Franzosen in Marokko. — Einnahme von Fes. — Die „Karlsruhe" in den Antillen. — Rücktritt des portugiesischen Kriegsministers. — Unruhen in Portugal.

Von der schwedischen Studienreise in Frankreich.

× **Aus Stockholm,** 19. Januar, erhalten wir von befreundeter Seite folgende bemerkenswerte Mitteilungen:

Einer der Teilnehmer der französischen Studienreise schreibt in einer schwedischen Zeitung über seine Erlebnisse:

„Meine Vorstellung über den ganz privaten Charakter unseres Besuches wurde schon im ersten Augenblick auf gewaltsame Art zu einer lebhaften Auffassung über den **politischen Charakter der Reise** verwandelt. Ich hatte meinen Koffer noch nicht zur Hälfte ausgepackt, als das Zimmertelephon klingelte und ein Herr von „Le Temps" um ein kurzes Gespräch bat; im selben Augenblick klopfte es an die Tür und ein Kollege von „Le Matin" wollte notwendig mit dem zuerst angelangten Mitglied der mit außerordentlich großem Interesse erwarteten schwedischen parlamenarischen und militärischen Kommission sprechen. Die dritte Audienz sollte stattfinden, als ich gerade ein Bad nach der Reise nehmen wollte. Es war ein recht bekannter und recht anmutiger weiblicher Korrespondent."

Dann schildert der Berichterstatter einen „Fünfuhrthee" bei Herrn **Waltz**, der in einem Anbau des **Auswärtigen Amtes** wohnte, ferner den Besuch in der **Deputiertenkammer:** „Ich dachte da zunächst an all das Große und all das Kleinliche, das diese Wände erlebt hatten; welches Meer von Worten und welches Netz von Intriguen! Hier sind doch die notwendigen Voraussetzungen des Krieges bestätigt und durchgeführt worden."

Weiter schildert der Korrespondent einen Besuch beim Kammerpräsidenten **Deschanel** in dessen Prachtwohnung, die den Schweden an eine Szene in Madame Sans-Gêne erinnerte, mit dem Kaiser Napoleon an seinem großen Schreibtisch und einem großen Holzfeuer im Kachelofen dahinter. Mit Gedanken an Selbstbetrügerei in der Welt mache ich dann meinen Besuch im Elyseepalast, schreibt der schwedische Teilnehmer. „Ich konnte diese Gedanken nicht los werden und auf meinen Eindruck von **Poincaré** drücken sie auch ihren Stempel. Inwiefern ein republikanischer Hof sich von einem monarchischen unterscheiden soll, kann ich kaum entdecken. Ich bin mit viel weniger Zeremonien zu Königen geführt worden und in viel weniger luxuriös ausgestatteten Räumen von viel weniger steifen Herren empfangen worden. Der **Präsident** bezeugt noch einmal das große Interesse und die Achtung des französischen Volkes für Schweden, dem er noch die Erinnerung an seinen letzten Besuch in Stockholm während der kritischen Julitage hinzufügen kann, und er findet hier eine gute Anknüpfung zur Fortsetzung über den Kampf für Recht und Freiheit gegen Barbarentum und Unterdrückung."

Im **Gespräch über den Krieg** wurde von einem Schweden die Frage gestellt, wie nun Frankreich — das gerade in jenen Tagen die 18jährigen unter die Waffen rief, seinen ganzen Landsturm draußen hatte, und in den verschiedenen Jahresklassen noch einmal eine gründliche ärztliche Untersuchung vornehmen ließ, ob vielleicht nicht doch noch etwas Taugliches gefunden würde — glauben könne, einen Feind, der noch große Reserven zur Verfügung hat, ermatten zu können? Da wurde hervorgehoben, daß man sich auf **England** verlasse. Von England sollen die neuen Millionen kommen, und in **Rußland** soll auch ein neues Riesenheer emporwachsen, das als Dampfwalze endlich in der rechten Richtung rollen soll: Man setzt seine ganze Hoffnung auf die neue englische Armee, trotzdem die französischen Offiziere öffentlich die englischen Offiziere nicht hoch einschätzen. Die Auffassung der englischen Offiziere über den Krieg wird bezeichnet durch die Antwort eines englischen Offiziers auf die Frage, wie ihm der Krieg gefiel: „Oh yes, it is a good shooting in Flandern." (O ja, es ist eine gute Schießerei in Flandern.") Man versicherte zugleich angelegentlichst uns Schweden, daß die autokratische russische Regierung aus der Welt geschafft werden müßte.

Die meisten von uns werden wohl heimgereist sein mit dem Versprechen, wenigstens Aland bei dem großen Abmachen zu erhalten. Man versprach andere Zeiten für Finland, wenn nur erst einmal das neue Rußland zur Macht gekommen wäre, und das müßte kommen. Woran man scheinbar nicht dachte, war, wie dies unverholene Urteil dieselbe autokratische russische Regierung zu diesem zähen Kampf für den Sieg und die Revolution anreizen könnte. Ein vorsichtiger ehemaliger Minister dachte doch an die Sache und bedachtsam fügte er hinzu, daß Rußland ja immer das Land der Ueberraschungen wäre.

Der einzige Verbündete, auf den man sich in Frankreich nicht verließ, war **Italien.** Italien führe seinen eigenen kleinen Krieg. Und man wußte, daß die Volksstimmung dort stärker und stärker gegen die Fortsetzung des Blutbades war. Oeffentlich sprach man sein Mitleid über Italiens militärische Operationen aus.

Bei uns Schweden versuchte man eine gute Meinung für den „heiligen Krieg" der Entente zu erwecken, damit wenigstens die schwedischen Waffen nicht dem Feind zu gute kämen. Dabei dachte man gewiß besonders an Rußland, damit dieses nicht übermäßig gepreßt würde. Man glaubt sicher, daß man Politik des Aeußern in schwedischer Politik des Innern machen kann.

Wenn Herr Waltz demnächst wieder nach Stockholm kommt, um hier seine Arbeit wieder aufzunehmen, weiß er, daß in Schweden noch immer eine Politik des Innern herrscht, die die Gefühle regiert, auch daß man inerhalb der linken Partei auf einen bestimmten Zug nach der Entente rechnen kann. Erwiesene Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit, die dem sozialdemokratischen Vertreter, Herrn Branting, gegenüber sicher einen noch königlicheren Ausdruck als gegen uns gewöhnliche Menschen angenommen hätte, schadet ja nie. Herr Waltz kennt Schweden besser als die meisten eingeführten Diplomaten. Daher verdient er auch die größte Aufmerksamkeit."

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 5. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Ober-Postschaffner Albinus **Döbelin** in Freiburg die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 7. Januar 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Lokomotivführer Peter **Kerner** in Karlsruhe **das Verdienstkreuz** vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberpostschaffner Gottlieb **Burgbacher** in Konstanz und dem Oberbriefträger August **Wehrle** in Altfimonswald die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen verliehenen **Kreuzes des Königlich Preußischen Allgemeinen Ehrenzeichens** zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 6. Jan. 1916 gnädigst geruht, den Rechnungsrat Karl Friedrich **Kilian** bei der Zoll- und Steuerdirektion auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 1. April 1916 in den Ruhestand zu versetzen.

Karlsruher Strafkammer.

▲ **Karlsruhe,** 21. Jan. Sitzung der **Strafkammer** I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. **Dölter,** Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Dr. **Rönnberg.** Der Händler Adolf **Samson** aus Hamburg ist der Sohn eines Artisten, der infolge des Berufes seines Vaters keine regelrechte Schulbildung erhalten hat. Den größten Teil seines Könnens und seines Wissens hat er sich in den Strafanstalten angeeignet, in die er häufig wegen Diebstahls und Betrugs gebracht werden mußte. Einmal hatte er auch eine vom Schwurgerichte zu Mannheim verhängte Bestrafung wegen Notzucht zu verbüßen. Heute stand er wegen **schwerer Urkundenfälschung** und wegen **Betrugs im Rückfalle** vor der Strafkammer. Der Angeklagte hatte einen Frachtbrief gefälscht, ihn nach Frankfurt a. M. zu einem dortigen Händler gebracht und diesem gegenüber behauptet, er habe eine größere Sendung Gummi an ihn (den Händler) abgelassen. Dann ließ er sich auf den Gummi, den er tatsächlich aber nicht abgeschickt hatte, einen Vorschuß von 850 Mark geben. In der heutigen Verhandlung wies der Angeklagte darauf hin, daß er Epileptiker sei und behauptete, den Betrug in einem Dämmerzustande begangen zu haben. Das Gericht verurteilte ihn im Sinne der Anklage zu **3 Jahren Zuchthaus,** 1000 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust.

Der Taglöhner Josef **Rieger** aus Malsch stieg im November in Malsch bei einem Landwirt ein und stahl diesem einen Geldbetrag von 7 Mark. Am 13. Dezember entwendete Rieger dem gleichen Landwirt eine Summe von 27 Mark. Wegen einfachen und wegen schweren Diebstahls wurde Rieger zu **5 Monaten Gefängnis,** abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt.

Der Schneider Anton August **Mühlig** aus Oberwittstadt stahl in Mannheim Kleidungsstücke im Werte von 65 Mark und in Karlsruhe ebenfalls Kleider im Wert von 110 Mark. Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde er zu **8 Monaten Gefängnis** verurteilt.

Der Fabrikarbeiter Karl **Anton** aus Kirrweiler erhielt wegen Diebstahls eine **Gefängnisstrafe von 3 Monaten,** abzüglich eines Monats Untersuchungshaft. Er hatte einen Koffer erbrochen, um ihn zu berauben.

Die Dirne Kreszentia **Hiller** aus Fainringen verübte hier einen Mietsbetrug. Sie wurde deshalb zu **3 Monaten Gefängnis** abzüglich der Untersuchungshaft mit einem Monat, verurteilt.

Die Ehefrau Friedrich **Fuchs** Anna geb. Bürkle aus Neuenbürg stahl in einer Wohnung, in der sie beschäftigt war, einen Betrag von 100 Mark. Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde die Fuchs zu **10 Monaten Gefängnis** verurteilt.

Die Arbeiterin Elise **Wendling** aus Straßburg i. E. stahl ein Paar Schuhe. Das Urteil gegen sie lautete auf **6 Monate Gefängnis.**

Der Maler Gustav **Baisch** aus Wolfartsweier duldete es, daß seine Ehefrau es mit der ehelichen Treue nicht genau nahm, wenn eine Mannsperson ihm Geld gab oder die Zeche bezahlte. Wegen Zuhälterei wurde er zu **6 Monaten Gefängnis** und zum Verluste der Ehrenrechte auf 3 Jahre verurteilt.

An die Einwohner von Karlsruhe und Umgebung!

Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz fordert in einem öffentlichen Aufruf die Bevölkerung des ganzen Landes auf,

im Sinne des von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser

an den Herrn Reichskanzler gerichteten Erlasses vom 12. Januar d. J. zur Linderung der durch den Krieg geschlagenen Wunden

den Landesverein durch freiwillige Gaben zu unterstützen

und die Liebe zu Kaiser und Reich durch Werke fürsorglicher Liebestätigkeit für unsere tapferen Truppen zu bekräftigen.

An die Einwohnerschaft der Stadt Karlsruhe und ihrer Umgebung richten wir darum die Bitte, durch viele **Geldspenden** das Werk des Roten Kreuzes zu fördern.

Spenden, auch die kleinsten, verdienen sich reichsten Dank und werden bis 1. Februar entgegengenommen von:

der Kassenverwaltung des Landesvereins vom Roten Kreuz, Gartenstraße
der Depotabteilung des Landesvereins, Stefanienstraße 74
der Filiale der Badischen Bank, Friedrichsplatz 12
der Filiale d. Rheinischen Creditbank, Waldstr. 1
der Filiale der Mitteld. Creditbank, Kaiserstr. 96
der Filiale der Südd. Discontogesellschaft, Kaiserstraße 146
dem Bankhaus Straus & Co., Friedrichsplatz 1
dem Bankhaus Veit L. Homburger, Karlstr. 11
dem Bankhaus Heinr. Müller, Markgrafenstr. 51
der Vereinsbank, Kreuzstraße 1
den Geschäftsstellen der hiesigen Tageszeitungen:
Karlsruher Tagblatt, Ritterstraße 1
Badische Presse, Lammstraße 1 b
Karlsruher Zeitung, Karl-Friedrichstr. 14
Badischer Beobachter, Adlerstraße 42
Badische Landeszeitung, Hirschstraße 9
Volksfreund, Luisenstraße 24

sowie sämtlichen hiesigen Sammelstellen für das Rote Kreuz. 926.3.1

Der Ortsausschuß vom Roten Kreuz der Stadt Karlsruhe.

Fahrnis-Versteigerung

Dienstag, den 25. Januar d. J., vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrag **Kronenstraße 34, 3. Stock,** folgende zum Nachlaß der Kaufmann **Richard Fritz Wwe.** gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 zweitür. Schrank, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibbüro, eine Kommode, eine Waschkommode, 1 Diwan, einige Tische, 1 Nähtisch, 1 Nachttisch, 1 Fauteuil, eine Nähmaschine, 1 Amerikanerstuhl, mehrere Stühle, 1 vollständ. Bett, 1 Etagere, 1 Vogelständer, 1 Regulateur, eine gold. Damenuhr, etwas Goldschmuck, 1 Kästchen Nippsachen, Frauenkleider, Bett-, Leib- u. Tischwäsche, Bilder, Spiegel, 1 Herd, 1 Küchenschrank, sowie verschiedener Hausrat,

wozu Kaufliebhaber höfl. einladet 938

J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Mastvieh-Versteigerung.

Die **Stadtgemeinde Bruchsal** läßt am

Dienstag, den 25. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

im **städt. Versorgungsheim**

zwei prima fette Ochsen, sowie eine Kuh

öffentlich meistbietend versteigern. 248a.2.2

Städt. Gutsverwaltung.

Fertig- u. Halb-Fabrikate

in

Messing, Rotguß u. Neusilber

nur in lohnenden Mengen gegen sofortige Kasse und vorschriftsmäßige Abnahme 269a

zu kaufen gesucht.

Alfred Hirsch & Co. Berlin S. O. 36 Skalitzerstr. 101.

Telegr.-Adr.: Metallzentrale Berlin. Telefon-Amt: Moritzplatz 12752.

Aerztliche Anzeige.

Meine Telephonnummer ist geändert in

Nr. 5527.

Dr. Max Seeligmann,

Arzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten,

Karlstrasse 8. 928.2.1

Heirat.

Landwirt, Mitte der 20er Jahre, wünscht mit Fräulein oder junger Witwe zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Zuschriften unter Nr. B2589 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.1

Aelt. Herr **sucht** 1 oder 2 getrag. **Anzüge** von Herrschaft billig **zu kaufen.** Figur mittelklein, stark, Größe 156. Gefl. Angebote unter Nr. B2571 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Infanterie-Offiziershelm

Weite 57½/58, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Preisangebote umgehend unter Nr. B2572 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Bernhardiner

wird **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B2575 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen: 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Röste, 2 Matratzen, Polster, Nachttisch mit Marmor, alles fast neu zus. 100 ℳ, kleiner Schreibtisch, elegant. Bücherschrank, weißer Herd, Schrank, Tisch, schöne Bilder, alles billig. **E. Fröhlich,** Möbelhlg., Uhlandstr. 12, pt. B2592

Zu verkaufen

schw. **Jackenkleid,** graues **Jackenkleid,** grauer **Damenmantel,** Größe 44—46. **Herderstr. 13, II. lks.** B2594

Modern. hochhäupt. **Bett** mit Patentr., Schoner u. Wollmatr. bill. abzugeb. **Ruf.** An- u. Verkauf, Kronenstr. 1. B2596

Wer

etwas zu verkaufen hat,
etwas zu kaufen sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
eine Stelle sucht,
etwas zu vermieten hat,
etwas zu mieten sucht,

inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse

Geschäftsstelle
Ecke Lammstraße und Zirkel.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft gestern nachmittag im 40. Lebensjahre meine innigst geliebte Frau, unsere herzensgute und treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Thekla Haacke

geb. **Wagner.**

Bruchsal, Stuttgart, Köln, Eschweiler, den 23. Januar 1916.

Dr. Haacke, z. Zt. Hauptmann u. Batterieführer, II. Ersatz-Abtlg. Feld-Art.-Regt. Grossherzog (1. bad.) Nr. 14.
Hans, Gretel und **Tille Haacke.**
Frau **A. Wagner.**
Erwin Wagner, z. Zt. im Felde.
Otty Dietrich, geb. Wagner und
Prof. **Dr. Dietrich,** Oberstabsarzt, z. Zt. im Felde. 273a

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. Januar 1916, nachmittags 1/4 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.
Für Beileidsbesuche wird herzlichst gedankt.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters B2585

August Vogler,
Kupferschmied

sagen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe-Beiertheim den 24. Januar 1916.

Eingetroffen ein Waggon
Aepfel
welche zum Einlegen und fürs Feld zu empfehlen sind. B2595
Süddeutsche Obstgesellschaft Kaiserstr. 24, neb. Hotel Erbprinz.

Stellen-Angebote.

Guter Zigarettenarbeiter oder Arbeiterin gesucht. Angebote an **S. Fitos,** Zigarettenfabrik, **Freiburg i. B.** B2335.3.2

Gesucht für sofort kinderliebes,
jüngeres Mädchen
zur Beihülfe im Haushalt.
Frau Kamphues,
Kaiserstraße 207. 946

Gesucht für sofort tagsüber **Mädchen** für Beihilfe leichter Hausarbeit, welches auch flicken kann. **Stephanienstr. 96,** Eingang Baischstraße. 947

Pfannkuch & Co
Neu eingeführt:
Bodensee-Blaufelchen
in Sülze (ganz delikat)
Portion-Dose **1.—**
Doppel-Portion-Dose Mk. **1.60**
Auch sehr geeignet als Beipack für die **Feldpost.**
Pfannkuch & Co G. m. b. H.

Friseurgehilfengesuch.

Ein solider Friseurgehilfe oder **Lehrlunge,** der schon etwas arbeiten kann, findet sogleich oder später dauernde u. gute Stellung. 212a
Albert Asal, Friseurgeschäft, Todtnau i/Wiesental.

Hausbursche
wird sofort gesucht. B2530.2.2
Adlerstraße 3, Laden.

Lehrling
für unser kaufm. Büro gegen steigende Vergütung **gesucht.**
Gebr. Himmelheber,
Möbelfabrik — Karlsruhe.

Zu älterem christl. Ehepaar in größerem Herrschaftshaus wird eine einfache, sorgfältig erzogene 224a.2.2
Hausdame
gesucht. Süddeutsche aus sehr guter Familie, etwa dreißigjährig, perfekt in allen Zweigen des Haushalts, namentlich der **feineren Küche.** Nur selbsttätige Bewerberinnen, die erfolgreich in ähnlicher Stellung gewirkt haben, finden Berücksichtigung. Gesuche unter **F. H. 4002** befördert **Rudolf Mosse, Heidelberg.**

Tücht. Alleinmädchen das selbständig kochen kann auf 1. Februar **gesucht.** B2566 Zu erfr. **Moltkestr. 17,** III.

Gesucht ein tüchtiges, sauberes **Mädchen** für Küche u. Haus. Anfangslohn 30 Mark pro Monat. 936
Händelstraße 26.

Zu kleiner Familie fleißiges,
sauberes Mädchen gesucht.

Restaurations-Köchin
sucht Stelle durch 939
Frau Karoline Mußhafen-Kast, Waldstr. 29, II., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Fleißiges, ehrliches, evangelisches **Mädchen** zwisch. 15 u. 19 Jahren, für häusliche Arbeit in Metzgerei **gesucht.** Angebote unt. Nr. 945 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Einfaches, braves **Mädchen** vom Lande, nicht unter 18 Jahren, in guten, kl. Haushalt (Privat) gesucht. Dasselbe muß waschen und flicken können. Eintritt 1. April oder auch früher. Nur solche, die auf dauernde Stelle reflektieren, wollen ihre Angebote unter Nr. B2586 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" einsenden.

Gesucht wird auf 1. Febr. d. J. ein durchaus tüchtiges u. gewandtes
Alleinmädchen
für alle häuslichen Arbeiten bei gutem Lohn. — Sich zu wenden **Gartenstraße 44,** III. Stock, von 10—12 und 3—5 Uhr. 927

Einfaches **Mädchen** für alle Hausarbeiten auf 1. Februar gesucht. Näheres B2570
Kaiserstraße 24, I.

Suche sofort oder später ein **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, zum **Servieren** und **Hausarbeit.** B2466 **Goldner Becher, Kaiserallee.**

Suche zum sofortigen Eintritt ein fleißiges 944
Mädchen
in einen kinderlosen Haushalt. Zu erfragen **Steinstr. 15,** I.

Tüchtige
Hausschneiderin
gesucht nach Städtchen i. Schwarzwald. Angebote unt. Nr. 272a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Hosennäherin
aber nur tüchtige, sofort **gesucht.** B2566 **Gerwigstr. 46** (Kühn).

Bügelerinnen, Lehrmädchen
finden dauernde Beschäftigung.
Dampfwaschanstalt Schorpp,
Kaiserallee 37. 948*

Für ein **Fabrikbüro** einer Stadt Mittelbadens wird zum sofortigen Eintritt ein
Fräulein als Buchhalterin
gesucht. Es wollen sich jedoch nur solche Damen melden, welche bereits Buchhaltungsarbeiten längere Zeit besorgt haben.
Gefl. Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und des Eintrittstages unter Nr. 241a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.2

Tüchtige Betriebskaufleute,
erfahren in Stücklisten und Lohnwesen, sowie Werkstatt-Buchführung, ferner
tüchtige Betriebstechniker
für das Stücklisten-Büro, Materialbeschaffung, Terminverfolgung u. s. w. zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Empfehlungen und Bild an die **Abteilung M. W. Fork.**
der Rheinischen Metallwaren- u. Maschinenfabrik,
Düsseldorf-Derendorf. 190a.3.3

Außergewöhnliche Preiswürdigkeit, vereint mit besten Qualitäten!
Kinder-Bettstellen
M 9.50, 13.50, 18.50, 19.50, 21.00, 23.50 bis 39.—.
Entzückend ausgeführte komplette Kinderbetten
M 39.—, 43.—, 47.—, 52.—, 56.— bis 95.—.
Betten-Spezialhaus Buchdahl, Kaiserstr. 164
Fernruf 1927.

Stellen-Gesuche.

Aelterer, erfahrener
Kaufmann,
rout. Reisender, **sucht Tätigkeit mit Kapital-Beteiligung.** Vertrauensposten od. Vertretung. Gefl. Angebote unt. Nr. B2217 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Tücht., militärfreier Metzger sucht sofort Stelle.
Angebote unt. Nr. B2593 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtige Büglerin sucht Stellung, am liebsten in Sanatorium. Angebote unter Nr. B2554 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Kochfrau
übernimmt Aushilfe hier u. auswärts. Angebote unter Nr. B2562 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Kräftiges Schulmädchen sucht in der freien Zeit **Beschäftigung.** Angebote unter Nr. B2591 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Vermietungen

Auf sofort haben wir
einige Wirtschaften
auf dem Lande **zu vermieten.**
Mühlburger Brauerei,
vorm. Freiherrl. von Selbeneckische Brauerei. 8883

Wohnungen zu vermieten:
Melanchthonstr. 2 im 1. Stock, eine sehr schöne **5 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör, hauptsächlich auch für Bürozwecke sehr geeignet;
Karl-Wilhelmstr. 36, im 2. Stock, eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechende **4 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Melanchthonstr. 2, im Büro,** oder **Karl-Wilhelmstr. 36,** im 5. Stock. 93*

Schöne **4 Zimmerwohnung,** part. mit Zubehör, elektr. Licht, Rüppurrerstr. 5 per sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen B1952 **Werderstr. 78,** i. Hof, II.

4 Zimmerwohnung,
Hochparterre, **Göthestraße 84,** zwischen Geranien- u. Herderstr., mit Mansarde, Speicherkammer, Besenkammer, 2 Kellern u. Anteil am Garten per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres **Göthestraße 86,** 1. Stock. 15812*

Per sofort oder 1. April schöne, sonnige **4 Zimmer-Wohnung** zu vermieten. Näheres **Konditorei Kist, Kaiserstraße 70.** B2234.5.3

3 Zimmerwohnung
mit eingericht. Bad 2c. und Gartenanteil 537*
Bürklinstr. 8, IV,
per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. Stock oder **Wilhelmstraße 57.** — Telephon 185.

3 Zimmerwohnung
Hirschstraße 72, parterre, mit Zubehör, elektr. Treppenbeleuchtung, auf 1. April zu vermieten, evt. Gartenbenützung. Näheres **Fritz Müller,** Musikalienhandlung, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

3 Zimmerwohnung
auf 1. April zu vermieten. 512.6.5 **Kärcherstr. 63,** II. l.

Einige Säger
für Horizontalgatter, Vollgatter, Bandsägen, sowie **kräftige,** im Umgang mit Stammholz bewanderte Leute (Kriegsinvaliden oder militärfreie) zum sofortigen Eintritt, bei hohem Lohn, gesucht von
Albert Nestler, Gewehrschäftefabrik, **Lahr,** Baden.
226a.2.2

Laden.
Kaiserstraße 115, mit dem Eingang Adlerstr., ist ein **Laden** mit zwei modernen Schaufenstern, auf 1. April 1916 **zu vermieten.** Näheres im Laden bei **Aug. Erb.** 507

Kaiserstraße 115 ist eine
8 und 5 Zimmer-Wohnung
mit Bad, elektr. Licht und reichem Zubehör auf 1. April 1916 **zu vermieten.** 506
Näheres daselbst im 3. Stock bei **Erb.**

Dreizimmerwohnung
(franz. Mansarde) mit Zubehör auf 1. April an kleine Familie zu vermieten. Näheres B688
Kriegstraße 264, II. St., lks.

Bunsenstr. 9, hochparterre, schöne sonnige **Vierzimmerwohnung** mit Bad, Mansarde 2c. preiswert zu vermieten. Näh. **Zigarrengeschäft Ecke Zirkel u. Ritterstr.** B2567

Boeckhstraße 50, I., ist eine schöne, neuzeitliche **Dreizimmerwohnung** m. Speicherk., eingerichtetem Bad, elektr. u. Gasleitung, Gartenanteil u. üblichem Zubehör, ohne Gegenüber, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst bei Herrn Hauptlehrer **Falk,** I. St., oder **A. Müller,** Rheinstraße 42, Mühlburg. 156

Douglasstr. 9, 2. St., schöne helle **3 Zimmer-Wohnung,** Alkov mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 104

Draisstraße 12 schöne **Dreizimmerwohnung,** parterre, mit Badez., Speisek., Mansardenk., Keller, auf 1. April zu vermieten. B681

Durlacherallee 39, ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zugehör auf April an ordentl. Leute zu vermieten. Näh. 2. St. lks. B1122.10.6

Hirschstraße 52 ist der **1. Stock,** 6 Zimmer, Mädchenz. u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten (Gas). Näheres 2. Stock. Einzusehen von 11 Uhr ab. B2450.3.2

Hirschstraße 52 ist der **2. Stock,** 7 Zimmer, Bad, Glasveranda, Mädchenz. u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten (Gas, Gärtchen). Preis 1200 Mk. B2451.3.2

Kaiserstraße 107, 1 Treppe hoch, eine **Wohnung** von 3 Zimmern u. sonstig. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. B2398

Karl-Wilhelmstraße 24 ist auf 1. Febr. oder später **Vierzimmerwohnung** mit Balkon u. Zubehör ohne Gegenüber zu vermieten. Näheres parterre. B2463

Rudolfstr. 17 ist eine schöne, helle **Vierzimmerwohnung,** 4. St., auf 1. April billig zu vermieten. Näh. im Laden. B2288

Rüppurrerstraße 62 ist geräumige **4 Zimmerwohnung** mit Mansarde u. Zubehör in schöner, freier Lage für sogleich od. später zu vermiet. Näheres parterre. B2488

Schützenstraße 52, Seitenbau, 1. Stock, **Zweizimmerwohnung** mit Küche und Keller zu vermieten. Näh. Westendstr. 3, part. B2564

Südendstr. 27 neue, mod. **5 Zimmerwohnung,** Elektr., Gas, zu vermieten. Näheres daselbst oder **Vorholzstr. 24.** Tel. 2481. B1088.12.7

Tullastraße 74 schöne **3 Zimmer-Wohnung** per sof. **zu vermieten.** Näheres daselbst 5. Stock. B2379

Welzienstraße 20 neue, moderne **4 Zimmerwohnung,** Elektr., Gas, einger. Bad. Näheres b. **Bermayer,** IV. Tel. 2481. B1087.12.7

Werderstraße 26 ist eine schöne **Vierzimmerwohnung** auf 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen im 2. St. daselb. B2578 10.1

Wilhelmstr. 56 auf 1. April schöne **2 Zimmer-Wohnung** (Seitenbau) an ruh. Leute zu vermieten. Näh. das. Vorderh., 2. St. rechts. B2516

Winterstr. 49, 2. St. (geschl. Haus) ist sonnige **Vierzimmerwohnung,** Klosett im Abschl., mit Zubehör auf 1. April **zu vermieten.** Näheres 1. Stock. B1725

Yorkstraße 44, Ecke Weinbrennerstraße, eine sonnige **Vierzimmerwohnung** mit Bad, Mansarde u. elektr. Treppenbeleuchtung auf sofort billig zu vermieten. Näh. b. Landsmann, pt., r. B2155

Freundl. möbl. Zimmer in sonniger, freier Lage sofort oder spät. zu vermieten. Näheres B2141
Sofienstraße 208, 3 Trepp., rechts.

Gut möbliertes **Zimmer** mit besonderen Eingang ist sofort zu vermieten. Näheres B2378
Karlstraße 6, parterre.

Schön **möbl. Wohn- u. Schlafz.** (2 Betten, neue Möbel) sof. f. 35 Mk. monatl. zu vermieten. Außerdem schön. **einzeln. Zimmer.** Zu erfr. B2394.2.2 Steinstr. 31, part r.

1—2 möblierte **Zimmer mit Küchenbenützung** zu vermieten. B2583 **Durlacher Allee 29 b,** part.

Ein gut möbliertes Zimmer ist mit oder ohne **Pension** preiswert zu vermieten. B2240
Sofienstraße 13, 1 Treppe.

Möbl. Zimmer an sol. Fräulein zu vermieten. B2423
Erbprinzenstr. 28, 2 Tr. lks.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer evtl. mit Küchenbenützung zu vermieten. B2214
Rudolfstraße 5, II. Stock.

Ein **möbl. Zimmer** mit Gas sofort billig zu verm. B2568
Sofienstraße 40, III. rechts.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. B2525
Waldstraße 29, 4. Stock.

Klauprechtstraße 4, parterre, Nähe Hauptbahnhof, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. B2597

Kriegstr. 172 (früher 88) sind **drei Zimmer** mit Zubehör, Seitenbau 2. Stock, Ausg. Vorderh., zu verm. Näh. 1. St. 10—6 Uhr. B2438.3.1

Morgenstraße 1, 4. Stock, rechts, ist ein **möbliertes Zimmer** billig zu vermieten. B2524

Schützenstraße 57, 2. Stock, ist ein **Zimmer** und eine **Schlafstelle** zu vermieten. B2513

Schützenstr. 79, II, ist ein möbliert. **Zimmer** an ein solides Fräulein sofort od. spät. zu vermieten. B2581

Sofienstraße 28, 1 Treppe hoch, Nähe Karlstor, ist gut **möbliertes Wohn-Schlafzimmer** sofort z. vermieten bei ruh. Familie. B1434

Sophienstr. 33, 2 Treppen, Ecke Hirschstr., sind gut möbl. **Zimmer** mit 1 u. 2 Betten sof. zu vermiet. Auch vorübergehend. B1825.5.4

Sofienstr. 89, 2 Treppen links, ist ein hübsch möbliertes **Zimmer** mit freier Aussicht billig zu vermieten. B2544

Viktoriastraße 7, II. St., **gut möbl.** Zimmer zu 15 M auf 1. Februar zu vermieten. B2560

Waldhornstr. 21 im 2. Stock großes **leeres Zimmer** mit Küchenben. sofort zu vermieten. B2549.3.2

Zähringerstr. 27, 3. St., ist ein gut **möbl. Zimmer** mit besonderem Eingang zu vermieten. B2577

Miet-Gesuche.

Auf 1. April 1916 **zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht:** 3.2
Kleines
Einfamilienhaus
(od. **Wohnung** v. 4—5 Zimmern, Bad u. Zubehör) in sommerl. Lage, Waldesnähe, unweit einer Bahnstation Mittelbadens. Mietspreis nicht über Mk. 800.—. Angebote mit näh. Ang. unt. Nr. 227a an die Geschäftsst. der „Bad. Pr." erb.

Gesucht
wird eine **Wohnung** von 5—6 ger. Zimmern nebst reichlichem Zubehör. Bevorzugt 2. Stock unten Laden oder Wirtschaft. Angebote unter Nr. B2561 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Wohnung gesucht.
Schöne, große **Einzimmer-Wohnung** mit Küche auf 1. April zu mieten **gesucht.** Angebote unter Nr. B2541 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Suche auf 1. März hübsche **3 Zimmerwohnung.** Angebote m. Preisangabe **Schillerstraße 34,** 2. Stock links. B2429.2.2

Besserer Herr **sucht** p. sofort sep. **Parterre-Zimmer, gut möbliert,** in Nähe des Durlacher-Tors.
Angebote **mit Preisangabe** unt. Nr B2542 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junges Ehepaar sucht **großes** Zimmer, Küche, Koch- u. Leuchtgas auf 1. März. Angebote m. Preisangabe unter Nr. B2566 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Servierfräulein sucht **möbliertes** Zimmer mit besonderem Eingang. Angebote mit Preis unter B2563 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Gesucht:
1 Zimmer
mit 2 Betten für 2 Herren auf sofort in oder der Nähe der Rüppurrer Straße. Angebote erbeten unter Nr. B2565 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Pfannkuch & Co
Dresdener
Stollen
sind **fürs Feld** sehr zu empfehlen.
Dieselben kosten fertig verpackt das Stück Mk.
1.40
Ferner
Marzipanstollen
(Sarotti)
das Stück Mk. **1.75**
Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Damen-Handtaschen

Im Lichthof ausgestellt

Gruppe I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX
90 ₰	1.95	2.95	3.75	4.50	5.75	6.50	7.50	8.50

Besichtigen Sie unser Fenster Kaiserstraße. **Beginn: Montag.**

Moderne Seidenbeutel in vielen schönen Farben . . . . . Stück 1.—
Kinder-Perltaschen mit Gehänge . . . . . Stück 65 90 1.—
Spiegelstofftasche (Moiré) mit gutem Bügel und Quaste . . . . . Stück 1.—
Kinder-Spiegelstofftaschen (Moiré) mit bunter Stickerei . . . . . Stück 1.—
Elegante Spiegelstofftasche (Moiré) innen gefüttert, mit Spiegel . . . . . Stück 3.75
Nähbeutel-Neuheiten, komplett eingerichtet . . . . . 1.— 2.— 3.—
Perl-Geldbörsen in vielen Ausführungen . . . . . Stück 1.—

Geldbeutel

sehr preiswert, in vielen Qualitäten, zum Aussuchen

Gruppe I	II	III	IV	V	VI
50 ₰	65 ₰	75 ₰	95 ₰	1.20	1.50

Halsketten echt Silber mit Steingehänge . . . . . Stück 0.95
Broschen echt Silber mit Emaille . . . . . Stück 1.—
Sammet-Hals-Bänder mit Steingehänge . . . . . Stück 1.—
Neuheiten in Broschen . . . . . Stück 3.— 1.50 1.—

Auf Trauer-Schmuck aller Art 10%

KNOPF

Badischer Frauenverein, Abteilung I.

Ausstellung

im Unterseminar für Handarbeits-Lehrerinnen.

Die von den Schülerinnen des laufenden Winterkurses angefertigten Arbeiten und Zeichnungen sind am

Sonntag, den 23. ds. Mts., von 11—6 Uhr und
Montag, den 24. ds. Mts., von 9—6 Uhr

zur allgemeinen Besichtigung im **Anstaltsgebäude, Gartenstraße 45,** ausgestellt. Wir beehren uns, hierzu ergebenst einzuladen.

Karlsruhe, den 22. Januar 1916. 872

Der Vorstand der Abteilung I.

Privatspargesellschaft in Karlsruhe.

Die zur Abrechnung vorgelegten **Sparbücher** werden gegen Rückgabe der Empfangscheine

Samstag, den 22. Januar 1916
Montag, den 24. Januar 1916
Dienstag, den 25. Januar 1916

jeweils vormittags von 1/2 9 bis 1/2 1 Uhr und **nachmittags von 1/2 3 bis 5 Uhr,** in unserem Geschäftsraume, **Karlstraße 40,** wieder ausgefolgt.

An den genannten drei Tagen können Einlagen weder angenommen noch zurückgezahlt werden.

Karlsruhe, den 21. Januar 1916. 862.4.3

Der Verwaltungsrat.

Fläschchen und Blechdosen ins Feld:

1/4 Ltr.	1/2 Ltr.	1/1 Ltr.	p. Stück,	ca. 1/2 Pfd.	ca. 1 Pfd.	p. Stück
19 ₰	25 ₰	30 ₰		15 ₰	19 ₰	

liefert nur an **Wiederverkäufer** und **Vereine** 889

Gustav Hildenbrand, Blechwarenfabrikation,
Karlsruhe i. B., Körnerstr. 5.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der Bad. Presse.**

Gebisse

werden jeden Dienstag von fachkundiger Dame gekauft, per Zahn 35 ₰ bis 3 ℳ, Gebiß 10 ℳ bis 30 ℳ.
14213 **Karlstraße 37,** part.

Gutes Mittag- u. Abendessen
zu ℳ 1.20 wird abgegeben. B2389
3.2 **Adlerstr. 18,** 1 Treppe links.

Nahtlos geschweißte

Waschkessel

aus bestem Siem.-Mart.-Stahlblech, im Vollbad verzinkt, liefert in sauberster Ausführung 5255a.12.10

Otto Wehrle,
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede,
Emmendingen.

Viel Geld zu finden

durch Aufsuchen von **alten Briefmarken,** wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und kaufm. Papier. vorhanden. **Ankauf ganzer Korrespondenzen u. Sammlungen** zu den höchst. Preisen. Anfragen Rückporto beifügen.

Carl Meyle, Pforzheim.

Weiße Salmiakschmierseife

in Kübeln à 60 u. 100 Pfd. zum Preise von ℳ 35.00, ferner **Ia. Fettseifenpulver** in Säckchen von 10, 25 u. Pfd. zu ℳ 30.00, alles per 50 kg gegen Nachnahme ab Station Kempten habe, solange Vorrat reicht, abzugeben. Bitte genaue Bahnstation angeben. B660.13.10

Joh. Schuchenmayr.
Kempten i. Allgäu — 12.

Billige Möbel

Um am Lager Platz zu schaffen, offeriere bis auf weiteres:

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Küchen

sowie alle Arten

Einzel-Möbel

zu billigsten Preisen.

J. Ittmann Nachf.
Karlsruhe
Karlfriedrichstr. 24.
Teilzahlung gestattet.

Leere Säcke

aller Art kauft zu höchst. Preisen
14198* **Plachzinski,**
Durlacherstraße 50.

Für Händler u. Blechner emaillierte

Herdschiffe

alle gangbaren Größen. Bei Bestellung, Länge und Breite vom Schiffloch angeben.

Herdfabrik Offenburg,
619J Offenburg. 24.23

Nachhilf- u. Privatstunden.

Solche für **Schüler hiesiger Lehranstalten** zu erteilen (ausgenommen Englisch) empfiehlt sich 828.3.3

Pfarrer von Langsdorff,
Bachstr. 30, I.

Gebisse

werden zu höchsten Preisen angekauft. 1566B*

Weintraud, Kronenstr. 52.

Am besten schmeckt der mit Roth's verbess. Ansatz

selbstherzustellende

Heidelbeerwein

Einf. Zubereitung. Viele Anerkennung. Unbegrenzt haltbar. Preis f. Heidelbeeren u. sonst. Zutaten zur Herstellung von 100 Lit. Mk. 7.50. Versand gegen Nachnahme.

Hirsch-Apotheke
Brumath.

Taschenlampen u. Feuerzeuge

in größter Auswahl
zu billigsten Preisen im

Odeon-Haus

Karlsruhe, Kaiserstr. 187.
Auf Wunsch erfolgt Versand direkt ins Feld. 676

Wirtschaft

in der Altstadt, kleineres Geschäft, auf 1. April ds. Js. unter günst. Bedingungen zu vergeben. 5.3
Angebote unter Nr. 856 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Heirat.

Höhere Beamtentochter, kath., Ende zwanziger, wünscht mit geb. Herrn in Briefwechsel zu treten zwecks spät. Verehelichg.
Briefe unter Nr. B2111 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 21

Bankvorstand, 33 J., evang., vermögend, mit eigenem Anwesen, wünscht zwecks 22.

Heirat

mit angenehmer Dame, in entsprechenden Jahren u. Verhältnissen, in Briefwechsel zu treten. Direkte oder verwandschaftliche Annäherung, womöglich mit Bild, erbitte ich mir, unter Zusicherung größter Verschwiegenheit, unter Nr. B1875 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wer Geld braucht a. Hypoth., Schuldsch., Wechsel, Police, Wertpap., schreibe sof. an J. Löhöffel, Berlin, Frobenstr. 18, ohne Vorspes. B[illegible]

Orig.-Kunstblatt H. Thoma (Bernau 30. 6. 98), sowie **antike, r. silb. Kunstsachen** u. dgl. verk. B2430.2.2
Schäfer, Adlerstr. 1, parterre.

Sofort abzugeben **2000—3000**

Kartoffelsäcke Ia

lochfrei, 1 Ztr. fassend, auch in kl. Posten, zum Höchstgebot. Zuschr. unter Nr. B2457 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 22